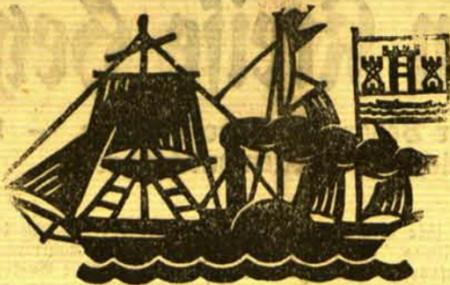


Erscheint täglich nachmittags 2 Uhr außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 1,80 RM., mit Zustellung 2 RM. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 2,12 RM. monatlich, 6,12 RM. vierteljährlich, im übrigen Deutschland 2,42 RM., mit Zustellung 2,78 RM. monatlich. Nichtlieferung durch höhere Gewalt, Maschinenbruch usw. berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. Für Aufbewahrung und Nachsendung unersucht eingekannter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprech-Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Handelsmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltheite 7 Rpf., Kleinanzeigen 4 Rpf. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen bis 6 Uhr abends des Tages vor Erscheinen. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 10 Rpf.

Memeler Dampfboot

Nummer 84 Memel, Mittwoch, den 12. April 1939 91. Jahrgang

Schnelle Befreiung von ganz Albanien

Freude bei der Bevölkerung über die Befreiung von der Gewalt Herrschaft des „weißen Regus“

Rom, 11. April. Der italienische Vormarsch in den albanischen Restgebieten schreitet mit großer Schnelligkeit fort. Noch am Sonnabend besetzte eine motorisierte italienische Kolonne die Stadt Elbasan. Am Sonntag folgten Argirocastro und Berat. Die italienischen Truppen wurden überall von der Bevölkerung mit großer Herzlichkeit begrüßt. Die verstreuten albanischen Truppenteile lieferten ihre Waffen an die Italiener ab.

Nach am Sonnabend hat in allen bisher besetzten italienischen Städten im Namen Mussolinis eine erste Verteilung von Unterstützungen an die bedürftige Bevölkerung stattgefunden. Am Sonntag traf ferner ein italienischer Dampfer mit Lebensmitteln in Durazzo ein.

Mussolini hat dem Befehlshaber des italienischen Expeditionskorps, General Guzzoni, sowie seinen Offizieren und Mannschaften sein besonderes Lob für die Schnelligkeit des Handelns ausgesprochen, mit der eine reife Situation liquidiert und die grundlegenden Interessen des Vaterlandes am anderen Ufer der Adria garantiert wurden.

Der regelmäßige Flugverkehr wird auf den verschiedenen Linien zwischen Italien und Albanien am Montag wieder aufgenommen werden. Das Leben in Tirana nimmt bereits seinen normalen Verlauf. Sonntag abend gab in der festlich beleuchteten Hauptstadt die Bevölkerung ihrer Freude über die Befreiung von der Gewalt Herrschaft des Königs Zogu Ausdruck, den die Albaner „weißen Regus“ nennen. Es wurden ununterbrochen Hochrufe auf Italien und den Duce ausgedrückt.

Rom, 11. April. Mit einer neuerlichen Flugaktion haben die italienischen Truppen Montag vormittag Koriza, die Hauptstadt der südöstlichen Provinz Albanien, an der jugoslawischen Grenze besetzt. Drei leichte Breda-Mitgeschütze, die innerhalb eines Auslaufes von 300 Metern landen können, hatten in den Morgenstunden Tirana verlassen und eine Abteilung Grenadiere nach dem kleinen Flugplatz von Koriza gebracht. Eine halbe Stunde später landeten die Flugzeuge unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung. Die Apparate kehren sofort nach Tirana zurück, um weitere Truppenteile nach Koriza zu bringen. Auf dem Flugplatz von Tirana sind am Montag weitere Truppen sowie Spezialisten aus Italien gelandet worden.

Rom, 11. April. Nach einer amtlichen Meldung der „Agenzia Stefani“ wurde Skutari am Sonnabend um 15 Uhr von dem von General Scattini befehligten Landungskorps besetzt. Die italienischen Truppen sind in Kriza einmarschiert.

Ciano besuchte Tirana

Rom, 11. April. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat der albanischen Hauptstadt Tirana einen kurzen Besuch abgeleistet. Graf Ciano, der bereits am Freitag die von albanischen Banden umlagerte italienische Gesandtschaft in Tirana überlagerte und weiter die Landung der italienischen Truppen in Durazzo beobachtet hatte, traf Sonnabend mittig auf dem Flughafen von Tirana ein.

Anschließend empfing Graf Ciano eine überaus zahlreiche Abordnung der bedeutendsten albanischen Staatsmänner, Politiker und Wirtschaftsführer. Der frühere Ministerpräsident Xharri Pyri verfasste Graf Ciano im Namen des albanischen Volkes der Unabhängigkeit Albanien gegenüber dem Duce und dem faschistischen Italien, worauf Graf Ciano unter allgemeiner lebhafter Begeisterung erklärte, daß der Duce dem albanischen Volk im Hinblick auf den nationalen Lebensordnung, Wohlstand und Fortschritt sichern wolle. Späterhin hielt Graf Ciano seinen Einzug in die albanische Hauptstadt und nahm unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung die Parade über motorisierte Maschinen- und Panzerwagenabteilungen ab, deren vordringende Spitze bei der Befreiung größte Verdienste erlangt hat. Im Namen des Duce hat Graf Ciano 100.000 Lire für die Armen von Tirana zur Verfügung gestellt.

Außenminister Graf Ciano, der am Donnerstag vormittag um 9 Uhr Tirana verlassen hatte, war nach zweitägiger Abwesenheit in der italienischen Hauptstadt eingetroffen und hatte sich sofort zur eingehenden Berichterstattung zu Mussolini begeben.

3000 italienische Grenadiere flogen nach Tirana

Tirana, 11. April (United Press). Sonnabend nachmittag ist der italienische Außenminister Graf Ciano in Tirana eingetroffen, um bei der Bildung der neuen albanischen Regierung zugegen zu sein, die an Stelle der Regierung des außer Landes geflohenen Königs Zogu treten wird. Wie von maßgeblicher Seite hierzu mitgeteilt wird, habe die italienische Regierung beschloffen, König Zogu seiner Rechte zu entkleiden, da seine Rückkehr nach Albanien Grund zu einer neuen Benurteilung geben könne. Außerdem werde König Zogu, so wird hier berichtet, zur Verantwortung gezogen werden, falls man auf albanischem Boden seiner habhaft werden sollte. Die neue Regierung dürfte hinsichtlich ihrer Außenpolitik und der Belange der nationalen Verteidigung völlig unter italienischer Kontrolle stehen; man wird deshalb voraussichtlich erst gar kein Respekt für diese beiden Fragen schaffen. Von italienischer Seite wird vermutet, daß König Viktor Emanuel einen entsprechenden Titel annehmen wird, der seinen Namen auch mit Albanien verbindet. Damit würde praktisch Albanien ein integraler Bestandteil des römischen Imperiums werden. Im einzelnen nimmt man an, daß die neue Regierung in der Weise geildet wird, daß Italien in der Lage sein wird, gegebenenfalls auch die wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten Albanien zu leiten, ohne sich erst mit Tirana in Verbindung zu setzen.

Ein ganzes Grenadierregiment mit etwa 3000 Mann landete in ununterbrochenen Flugzeugtransporten auf dem Flugplatz von Tirana. Die Truppen wurden von dem italienischen Flugplatz in Grottaglie in der Nähe von Tarant herübergebracht. Es war wohl einer der größten Truppentransporte mittels Flugzeug, die jemals durchgeführt wurden. Die Landung ging verblüffend schnell vor sich. Kaum war jeweils ein Flugzeug gelandet, als auch schon die Soldaten heraussprangen, ihre Maschinenabwechre zusammenheben und sich in Reih und Glied aufstellten.

„Für Albanien beginnt eine große Zukunft“

Tirana, 11. April. Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen hat an das albanische Volk eine Proklamation gerichtet. General Guzzoni betont darin, daß italienische Soldaten für eine Mission des Friedens und der Zusammenarbeit nach Albanien gekommen seien und bereits die wichtigsten Zentren

des Landes besetzt hätten. Er verlange von der albanischen Bevölkerung vollkommene Disziplin und fordere sie zur Zusammenarbeit auf in der Ueberzeugung, daß sie die Aktion Italiens unterstützen werde. Er sei ermächtigt, der Bevölkerung durch feierliche Verpfechtung abzugeben:

„Die öffentliche Ordnung und die Achtung des Privatbesitzes und die freie Ausübung der Glaubensbekenntnisse, die alte Tradition des albanischen Volkes werden garantiert. Albanien wird eine neue Ära der Arbeit und der Gerechtigkeit, des Wohlstandes und des Fortschritts kennenlernen. Wer sich diesem Programm, das den Wünschen des albanischen Volkes entspricht, widersetzen sollte, setzt sich den schwersten Strafen aus. Diejenigen aber, die versuchen sollten, feindselige Handlungen gegen die Italiener zu unternehmen, würden unerbittlich dem Standrecht unterworfen. Albanien! Der König und Kaiser und der Duce wollen Euer Bestes. Kehrt unter dem Schutze des Viktorenbündels ruhig zu eurer Arbeit zurück! Für Albanien beginnt mit dem heutigen Tage eine große Zukunft.“

Für die Albanien-Deutschen keine Gefahr mehr

Berlin, 11. April. Wie aus Tirana gemeldet wird, waren die dort befindlichen Deutschen in den letzten Tagen stark von dem Terror bewaffneter Banden bedroht. Nachdem die Ordnung in Tirana wieder hergestellt ist, besteht keine Gefahr mehr für die Sicherheit der Deutschen, die sich sämtlich wohl auf befinden.

Italienische Flüchtlinge zurückgekehrt

Paris, 11. April. Die durch den Terror der Zogubanden vertriebenen italienischen Flüchtlinge haben dank der schnellen Aktion der italienischen Truppen schon am Sonnabend abend die Rückreise nach Albanien antreten können.

Danktelegramme aus Albanien

Rom, 11. April. Aus Tirana und anderen albanischen Städten sind Mussolini und Graf Ciano von seiten führender albanischer Persönlichkeiten weitere Dank- und Ergebenheitstelegramme zugegangen, in denen der Duce u. a. auch um die Bildung einer albanischen faschistischen Partei gebeten wird.

König Zogu in Griechenland

Athen, 11. April. König Zogu von Albanien ist mit den Ministern und dem Gefolge in Florenz eingetroffen. Bereits am Vortage war dort seine Gattin angekommen.

König Zogu hat, wie bereits gemeldet, in Zivilkleidung Albanien mit 16 Kraftwagen und 2 Lastwagen verlassen und die albanisch-griechische Grenze bei Koriza mit Fahrtrichtung auf Athen überschritten.

Wie der „Corriere della Sera“ von einer aus Durazzo zurückgekehrten Persönlichkeit erfährt, hat



König Zogu von Albanien

ging den Weg des politischen Verräters. Seine Intrigen richteten sich nicht nur gegen die Gefühle und Interessen des italienischen Volkes, sondern brachten auch den Frieden an der Adria in Gefahr. Mussolini übte König Zogu gegenüber lange Geduld. Die Zuspitzung der Dinge machte nunmehr das italienische Eingreifen erforderlich. König Zogu ist bereits aus Tirana geflohen.

König Zogu bei seiner Flucht aus Tirana den gesamten Goldschatz des Staates im Werte von rund 400.000 Schweizer Franken mitgenommen. „Giornale d'Italia“ schreibt Griechenland: Die Flucht Zogus nach dem viel näheren Jugoslawien ist bezeichnend und aufschlußreich. Zogu konnte nicht nach Jugoslawien flüchten, nachdem der Plan seines Handreichs gegen Jugoslawien erwiesen war und durch die sofortige Abgabe Italiens und sein Eingreifen vereitelt wurde.

Die Türkei bleibt ihren Freundschaften treu

Ankara, 11. April. Die Nationalversammlung nahm am Dienstag eine Regierungsverklärung zur türkischen Außenpolitik entgegen. Darin heißt es, daß die Türkei angehörs der augenblicklichen Stimmung in der Welt ihren Freundschaften treu bleibt. Um dem Frieden zu dienen, werde die Türkei auch in Zukunft mit allen großen und kleinen Staaten seine freundschaftlichen Beziehungen in der gleichen herzlichen Loyalität aufrechterhalten. Nichts könnte die Türkei von ihrem Wege abbringen. Die Regierung werde nichts tun, was das Wohl der Nation in Gefahr bringen könnte.

Der Ministerpräsident unterstrich in diesem Zusammenhang, daß im übrigen die türkische Armee stark genug sei, um selbst alle Gefahren abzuwenden zu können. Einstimmig sprach abschließend die Kammer der Regierung unter allgemeinem Beifall ihr Vertrauen aus.

Politische Ruhe in Belgrad

Belgrad, 11. April. Ueber die Osterfeiertage herrschte in ganz Jugoslawien vollkommene politische Ruhe. Die Vorgänge in Albanien, welche in der Öffentlichkeit noch am Sonnabend stark, aber durchaus ruhig besprochen worden waren, haben jeden aufregenden Charakter verloren. In maßgebenden politischen Kreisen Jugoslawiens ist man von den verschiedenen italienischen Erklärungen äußerst befriedigt.

Bezeichnend für die hier herrschende ruhige Beurteilung der Lage dürfte sein, daß Ministerpräsident und Innenminister Zvetkovich die Oestertage in der alten serbischen Stadt Nisch verlebte und auch die übrigen Mitglieder der Regierung die Feiertage in ihren Heimatsorten oder auf dem Lande verbrachten.

U.S.A. wird voraussichtlich protestieren

Washington, 11. April (United Press). Im Anschluß an eine längere telefonische Unterhaltung zwischen Roosevelt und Hull wurde in hiesigen maßgebenden politischen Kreisen Jugoslawiens ist man von den verschiedenen italienischen Erklärungen äußerst befriedigt. Bezeichnend für die hier herrschende ruhige Beurteilung der Lage dürfte sein, daß Ministerpräsident und Innenminister Zvetkovich die Oestertage in der alten serbischen Stadt Nisch verlebte und auch die übrigen Mitglieder der Regierung die Feiertage in ihren Heimatsorten oder auf dem Lande verbrachten.

Britisches Parlament für Donnerstag einberufen

Ministerbesprechungen in London „am laufenden Bande“

London, 11. April. Während der Feiertage haben die britischen Minister eine sehr eifrige Tätigkeit entfaltet. Premierminister Chamberlain, der am Donnerstagmorgen aus Schottland nach London zurückgekommen war, begab sich nach seiner Ankunft nach Downing Street 10, wo er mit Außenminister Lord Halifax eine mehrstündige Aussprache hatte. Vor der Aussprache hatte Lord Halifax den französischen Botschafter Corbin und den griechischen Gesandten in London empfangen. Lord Halifax hatte am Nachmittag Besprechungen im Reichsverteidigungsausschuß. Anwesend waren ferner der Chef des russischen Generalstabes, Cort, und der Stellvertretende Chef des Admiralstabes, Admiral Cunningham.

Am Ostermontag haben am Vormittag und am Nachmittag Kabinettsbesprechungen stattgefunden. Während der Nachmittagsstimmung sprachen der griechische und der rumänische Gesandte im englischen Außenamt vor. Nach einer amtlichen Mitteilung ist beschloffen worden, das Ober- und das Unterhaus für Donnerstag um 14.45 Uhr nachmittags einzuberufen. Ministerpräsident Chamberlain wird im Unterhaus eine Erklärung über die letzten Ereignisse abgeben und Lord Halifax im Oberhaus. Man nimmt an, daß die Aussprache, die im Anschluß an die Regierungserklärung im Unterhaus beginnt, am Freitag fortgesetzt wird.

Chamberlain hatte der Kabinettsstimmung mit dem Oppositionsführer Attlee eine dreiviertelstün-

dige Unterredung. Später traf der Sprecher des Unterhauses ein, der dann den Aufruf zur Einberufung des Parlaments für Donnerstag erließ. Um 17 Uhr tagte der außenpolitische Ausschuß des Kabinetts.

„Vorsichtsmaßnahmen“ an Malta und Gibraltar

Paris, 11. April. In einer Londoner Meldung der „Epoque“ heißt es, daß gewisse Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden seien, die sich aber im wesentlichen auf Malta und Gibraltar beschränken. Sämtliche Urlaube der britischen Kriegsschiffe, die in Malta vor Anker liegen, seien zurückgerufen worden und der Flugverkehr zwischen Malta und Gibraltar eingestellt. Man habe ferner die Küstenschutzbatterien und die Flakgeschütze auf der Insel in Kampfbereitschaft gebracht. Geltende Vorsichtsmaßnahmen seien in Gibraltar getroffen worden, wo die Besatzungen der englischen Kriegsschiffe, die sich auf Oesterrund befinden, zurückgerufen seien. Sämtliche englischen Kriegsschiffe, die sich in italienischen Häfen aufgehalten hätten, seien ausgelaufen, ebenso vier englische Zerstörer, die in Sfax (Tunis) vor Anker liegen.

Man rechnet ferner noch in dieser Woche mit der Abgabe einer der bekanntesten werkslosen englischen einseitigen Garantieverkündungen, und zwar für Griechenland, möglicherweise auch für die Türkei.



Memel, 11. April

Diese Nummer umfasst 10 Seiten

Tischlerobermeister Sabrowsky zum kommissarischen Kreishandwerksmeister bestätigt

Von der Kreishandwerkerschaft Memel, deren Bereich Memel Stadt und Land, Heydekrug und Pogegen und sämtliche Handwerkerinnungen, die innerhalb des Bereiches der Handwerkerschaft ihren Sitz haben, umfasst, wird uns mitgeteilt, daß der bisherige Präsident der Handwerkskammer für das Memelgebiet, Tischler-Obermeister William Sabrowsky, zunächst als kommissarischer Kreishandwerksmeister vom Landeshandwerksmeister und Präsidenten der Handwerkskammer für Ostpreußen Magunia unter dem 6. April bestätigt worden ist. Das Büro der Kreishandwerkerschaft befindet sich in dem Gebäude der ehemaligen Handwerkskammer, jetzt Haus des Handwerks, in Memel, Poststraße 2.

Ostern war - wunderbar!

Wir haben diesem Osterfest symbolischen Inhalt gegeben. Wir haben es nicht als eines der üblichen Feste im Jahresring betrachtet, sondern wir haben zutiefst seinen eigentlichen Sinn als Fest der Auferstehung, des neuen Lebens erfaßt. Wir haben begriffen, daß dieses Osterfest auch unserer kleinen Heimat das große Werden, das pulsierende Leben eines mächtigen Reiches, dessen stolzes Glied wir nun geworden sind, gebracht hat.

Es war eigentlich undenkbar, daß es hätte anders sein können - diese Osterfeiertage mußten schön werden! Daran konnte auch kein schwarzseherischer Wetterbericht etwas ändern, und wenn er noch so viel von Nebel, Bewölkung und Kühle redete. Nachdem der Morgen des ersten Feiertages den Wetterberichtlern fast recht gegeben hatte, verdrängte die Sonne mit dem fortschreitenden Vormittag die weißen Wolkenschichten immer mehr, bis schließlich unsere ganze schöne Vorfrühlingslandschaft von wonnig-warmen Sonnenschleiern überdeckt wurde. Wunderbar war es, diesen herrlichen Ostermorgen in der freien Natur auszukosten. Zwar regnen sich in unseren Breiten die Knospen später als in irgendeiner anderen Gegend unseres großdeutschen Vaterlandes, doch liegt jetzt über allem schon der Hauch des erwachenden Lebens. In den Vorgärten läuten die Schneeglöckchen, und über den wartenden Feldern mit den aufgetriebenen Erdschollen liegt der würzige Duft fruchtbarer Bodens. Im Walde sind die Moospolster von frischem Grün, und wenn die Äste auch noch kahl ragen, so umgibt sie doch der Sonnenschein mit dem Ahnen von künftigen Sprössen und Blüten. Und sonnentrunkene gelbe Schmetterlinge taumeln hinter tanzenden Sonnenstrahlen her, als wäre es Mai und nicht früher April.

Viele waren es, die diesen Ostermorgen außerhalb der Stadt erlebten. Wenn auch zeitweise ein leichter Wind wehte, so war es doch an geschützten Stellen im Freien sehr warm und angenehm. Schon vom frühen Nachmittag waren ganze Spaziergängerhorden nach unserem Stadtwald, unseren schönen Ausflugsorten im Umkreis der Stadt, die zum Teil erstmalig in diesem Jahr geöffnet hatten, und nach der Nebrung unterwegs. Nach Schwarzort verkehrte zum ersten Male in diesem Jahr am Sonntag ein Ausflugsdampfer. Der Abend brachte einige Kühle, doch blieb der Himmel klar und zeigte sich in seiner ganzen Sternenscheinheit. Die kühle Luft förderte den Betrieb

in unseren Gaststätten ganz erheblich, die alle sehr gut besucht, zum Teil sogar überfüllt waren. Der zweite Feiertag war - abgesehen von dem leichten Wind - noch strahlender und sonniger. Vom frühen Morgen an war der Himmel wundervoll blau. Auch dieser Tag brachte einen großen Ausflugsbetrieb in die schöne Umgebung unserer Stadt. Im Laufe des Nachmittags rückte von See her gegen die Stadt eine Nebelfront an, und das Nebelhorn ließ mehrere Stunden hindurch seinen eintönigen Ruf erschallen. Dann hüllten die Schwaden den Wald ein und zogen tief über die Stadt hinweg. Aber schon nach kurzer Zeit kam die Sonne wieder hervor, und so klar und schön, wie dieser zweite Feiertag begonnen hatte, wurde auch sein Ende.

Gewiß - es hätte etwas wärmer sein können, dieses Osterfest, aber kann man das verlangen, da wir nun den nördlichsten Zipfel Großdeutschlands bilden? Ostern 1939, das erste Fest, das wir im Schutz der großdeutschen Grenzen feiern konnten, war uns ein wunderschönes Erlebnis!

Zwei Leichen geborgen

Am Sonnabend nachmittag wurde aus dem Winterhafen eine Leiche gezogen. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß es sich bei dem Ertrunkenen um den Tischlergesellen Gindullis aus der Werfstraße Nr. 35 handelt. Gindullis wurde seit Februar dieses Jahres vermißt. Er war an diesem Abend mit einem Bekannten in verschiedenen Lokalen gewesen. Später hatte er sich in der Nähe des Winterhafens von seinem Bekannten getrennt. Seitdem wurde Gindullis nicht mehr gesehen. Er muß in der Dunkelheit in den Winterhafen gefallen sein. Am Ostersonntag wurde ebenfalls im Winterhafen eine zweite Leiche aufgeschwemmt. Bei diesem Ertrunkenen handelt es sich um den Fischer August Lufies aus Sturwietell. Lufies war am 11. Dezember als Begleiter des Wahlmaterials einer Liste nach Memel gekommen. Nach Abgabe des Wahlmaterials hatte er sich in mehreren Lokalen aufgehalten. Seitdem blieb er verschwunden. Da er in der Nähe des Winterhafens gewesen war, vermutete man von vornherein, daß er ertrunken ist. Da in seinen Kleidern auch der Gelbbetrag gefunden wurde muß angenommen werden, daß auch

DEUTZ



KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG
Verkaufsstelle KÖNIGSBERG Theaterplatz 5c - Ruf: 366 01
Einbau- und Reparaturwerkstatt - Ersatzteillager

Hier ein Unfall vorliegt. Beide Leichen wurden zunächst dem Friedhof in Bommelsoltte zugeführt.

Ein Blaskonzert und ein Marineball

Am Mittwoch, dem 12. April, wird bei Anwesenheit des Minensuchbootes M 3 die Kapelle der 5. Marine-Artillerie-Abteilung Pillau von 4,30 bis 5,30 Uhr vor dem Borussia-Denkmal ein Blaskonzert geben.

Abends 8 Uhr findet bei freiem Eintritt im Schützenhaus ein Marineball statt.

Ein Pferdeschuppen auf dem Exerzierplatz niedergebrannt

Am Ostermontag kurz nach sechs Uhr abends entstand in dem Pferdeschuppen auf dem Exerzierplatz bei Sprech-An ein Feuer. Als die Feuerwehr, die sofort telephonisch herbeigerufen wurde, eintraf, stand der aus Holz erbaute Schuppen, der zurzeit unbenutzt war, in hellen Flammen. Der Feuerwehr, die mit der Motorspritze und einer Anhängespritze ausgerückt war, gelang es bald, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Trotzdem nahmen die Löscharbeiten einige Stunden in Anspruch. Das aus Holz gebaute Gebäude ist bis auf die Umfassungswände niedergebrannt. Die Polizei, die die Ermittlungen zur Feststellung der Ursache des Brandes sofort aufnahm, hat fahrlässige Brandstiftung festgestellt. Es konnte auch bereits eine jugendliche Person ermittelt werden, die an diesem Schuppen Zigaretten geraucht und dadurch den Brand verursacht hatte.

Wochenplan des Deutschen Theaters

Aus dem Büro des Deutschen Theaters wird uns geschrieben: Das erfolgreiche Schauspiel „Vertrag um Karakol“ wird heute Dienstag abend im Anrecht rosa wiederholt. Die durch die Feiertage verzögerte Aufführung der Operette „Drei alte Schachteln“ geht nunmehr am Mittwoch im Anrecht gelb zum letzten Male in Szene. Die Anrechtinhaber blau erhalten am Donnerstag die erste Wiederholung der Operette „Schön ist die Welt“. Dieses melodienreiche und musikalisch anspruchsvolle Werk gelangt am Sonntag, dem 16. April, abends 8,15 Uhr im freien Kartenvorverkauf zu ermäßigten Preisen zur Wiederholung.

Große Faserholztransporte zu erwarten

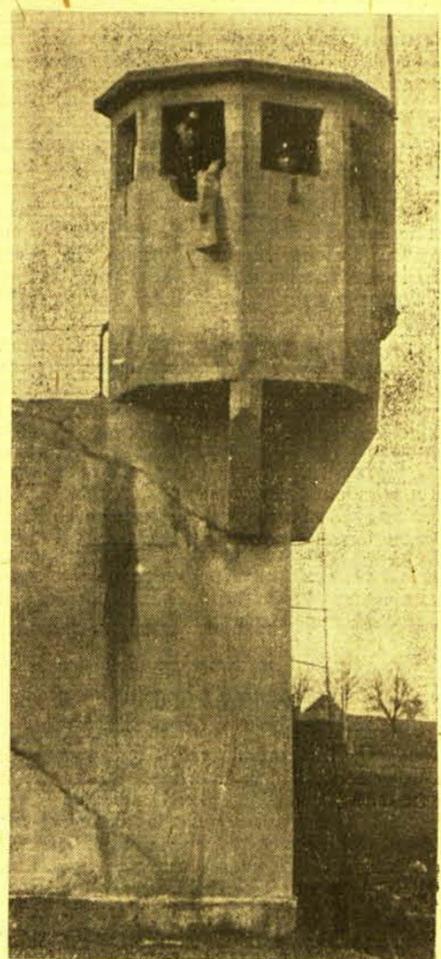
Sement, Kohle und Stückgüter liefern in den Memeler Hafen ein

In einigen Wochen werden die Faserholztransporte besonders von Kanada über den Hafen Memel für die Zellstoffwerke Raguit und Tilsit eintreffen. In den Vorjahren wurden bis zu 500 000 Raummetern Faserholz für Tilsit-Raguit in unserem Hafenbecken umgeschlagen. In diesem Jahre sind nicht nur Faserholztransporte von Kanada, sondern auch solche von Finnland und Rußland, die über Memel geleitet werden, zu erwarten.

Mit 800 Tonnen Sement ist der Dampfer „Elsabeth“ angekommen und gibt diese Ladung in der Dange ab. Während Dampfer „Venta“ etwa 1000 Tonnen Superphosphat im Winterhafen lösch, ist der Memeler Dampfer „Holland“ dabei, Stammholz im Winterhafen überzunehmen. Am Silo wartet das Motorschiff „Orion“ auf eine Getreideladung. Dampfer „Helga Schroeder“ brachte aus England 800 Tonnen Kohlen. Der Memeler Dampfer „Gotland“ ist im Begriff, an der Unionfabrik eine volle Ladung Abbrände zu laden. Mit fast 1000 Tonnen Zellulose ist Dampfer „Landsee“ nach Themschafen ausgelassen, und der Memel-Bremer Tourendampfer „Jungeborg II, ging mit Stückgütern nach Bremen. Aus Holland brachte der Dampfer „Längssee“ 1340 Tonnen Thomasmehl für das hiesige Gebiet, wovon ein Teil bereits nach Tilsit weitergeht, 600 Tonnen Sement brachte Dampfer „Doris“ aus Stettin, und gleichzeitig lief

von Stettin der bekannte Tourendampfer „Wipaka“ ein, der neben 400 Tonnen Sement noch einen größeren Posten Stückgüter einbrachte. Weiter sind die üblichen wöchentlichen Tourendampfer von Hamburg, Hull und Schweden eingelaufen, und zwar von Hamburg „Alexandra“, von Hull „Baltannic“ und von Schweden „Mija“. Sämtliche Dampfer brachten Stückgut ein und werden gegen Ende der Woche im Tourendienst wieder nach ihren Ausgangshäfen laufen.

* Der Wagenlenker der Textilfabrik, der am Donnerstag vormittag einen Kraftwagen zusammenstoß in der Hofgartenstraße hatte, bittet uns mitzuteilen, daß er Memeldeutscher und nicht Litauer ist.



Das litauische Zuchthaus Bajorren nach dem Brand

Wie wir bereits meldeten, ist das litauische Zuchthaus Bajorren, durch das viele deutsche Männer unserer Heimat gehen mußten, ein Raub der Flammen geworden. Unsere Bilder: Links unten sieht man die Front des Hauptgebäudes, dessen Mauern auch nach dem Brand stehen geblieben sind. Die Aufnahme unten rechts zeigt einen Blick in den Gefängnishof. In den nach dem Hof liegenden Zellen wurden unsere deutschen Volksgenossen gefangen gehalten. Die „Blumenbeete“, von denen ein Teil links vorne im Bilde zu sehen ist, waren die Stelle, wo die Gefangenen einen kurzen Augenblick im Kreisgang frische Luft schöpfen durften. Im Bild oben sehen wir einen der mit Schießarten versehenen Wachtürme, die an jeder Ecke der Zuchthausanlage standen und die Tag und Nacht mit Posten besetzt waren. Jetzt klettern dann und wann Memeldeutsche die eiserne Strickleiter hinauf zu bilden, wie unser Bild zeigt, von diesen Wachtürmen über das Land.



Frank Ulrich zu Grabe getragen

Es liegt nicht in der Art des deutschen Menschen, mit lauter Wehklage von einem Mitkämpfer Abschied zu nehmen...

Festtag nicht zum Markt gekommen waren. Daher war auch nur ein kleines Angebot an Butter auf dem Markt.

Der Getreide- und auch der Schweinemarkt waren fast gar nicht besetzt.

Konzert der SA-Standarte. Am Freitag, dem 14. April, findet in Heydekrug im Hotel Kaiserhof ein großes Konzert der SA-Standarte 48 unter Leitung des Obersturmbannführers Hans Ohlhorst...

Jungmädellager des Kreises Pogegen-Nord

Vom 3. bis 6. April machten 45 Jungmädler des Kreises Pogegen-Nord ein feines Lager in der Volksschule Pogegen mit. Die Mädler waren vorher mächtig gespannt auf das Lager gewesen...

Scharaden der Singegruppe, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Dann kam der Höhepunkt des Abends mit dem lustigen Siegreißspiel 'Kumpelsitzchen'.

Letzter Tag: Am nächsten Tag wurde eine Stunde gewerkt, und nach dem Frühstück erfolgte ein kleiner Marsch, und dann mußten die Mädler daran denken, ihre Rucksäcke zu packen.

Letzte Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Böfelen

Dieser Tage hielt der Landwirtschaftliche Verein Böfelen in der Gastwirtschaft v. Morstein in Böfelen eine Mitgliederversammlung ab, welche auch die letzte sein soll.

Generalversammlung des Rindviehversicherungsvereins Schwarzort

Generalversammlung des Rindviehversicherungsvereins Schwarzort. Am Sonnabend waren die Mitglieder des Rindviehversicherungsvereins Schwarzort...

Alle Bücher Schulbücher insbesondere Holzer-Tilsit Bücherstube Am Hohen Tor Telefon 2657

Mitglieder des Rindviehversicherungsvereins Schwarzort zu der diesjährigen Generalversammlung im Lokal 'Hotel zur Eiche' eingeladen.

Einsturz eines Stalles

Einen erheblichen Schaden hat kurz vor den Feiertagen ein Einsturz eines Stalles in Schwarzort verursacht.

Fahrrad Diebstahl in Pogegen

In letzter Zeit sind wieder Diebstähle von Fahrrädern in Pogegen ausgeführt worden. Dem Wählerbesitzer Naujols-Kallnagen wurde ein Damenfahrrad, welches er sich geborgt und auf einen Augenblick neben seiner Melkschleife vor der Gastwirtschaft Pöckel in Pogegen hingestellt hatte...

In der Nacht vom 2. zum 3. April wurden aus dem Schuppen des Viehtstallbesizers neben der Eisenbahn 6 große Zinfässer gestohlen.

Einen schweren wirtschaftlichen Schaden erlitt der Bauer Willschwind-Virton in Pogegen. Im erkrankte aus unbekanntem Grund eine etwa 14 Zentner schwere Herdbuchschaf.

Südl. vom Wagen überfahren

Der 71jährige Bauer Siegmund aus Voigtshöfen bei Böfelen wollte von seinem Wagen einer

Ausbesserung der Wegestrecke Rinten-Heydekrug

Die Kiesstraße von Rinteln bis zum Pfaffen an der Moorwarte (Or. Augustumalmoor, die in diesem Winter durch die schlechte Witterung stark ausgefahren war, wird jetzt durch die Moorkolonisten aufgeschaukelt und der feinerzeit angefahrne Kies und Behm werden neu einplaniert.

Vom Markt

Der Wochenmarkt in Heydekrug am Dienstag war sehr klein, da die meisten Landwirte am dritten

Wasserdichtes Sodix gibt wetterfesten Hochglanz! QUALITÄTS-ERZEUGNIS der SIDOL-WERKE, KÖLN

Der schweigende Mund

Roman von Hans-Horst Brachvogel Copyright bei Carl Duncker Verlag, Berlin

Er sah noch mit Dr. Duindt zusammen und bat Irene, Dr. Tiefensee mitzutellen, daß man ihn jetzt also als angeheilt betrachte, nachdem die Probezeit zur allgemeinen Zufriedenheit abgelaufen sei.

Warum hast du mir nicht gesagt, daß hier unter lauter langweiligen Bücherwürmern endlich ein netter Mensch zu finden ist!

Zeit zu Zeit aufmerksam von der Seite betrachtend. 'Sag mal', meinte sie dann unsicher. 'Hast du etwas?'

oder Offizier geworden? Dergleichen würde noch besser zu Ihnen passen. 'Wenn ich einige Jahrhunderte früher gelebt hätte, würde ich vielleicht Amerika oder Indien entdeckt haben, das hätte mir auch Spaß gemacht.'

(Fortsetzung folgt.)



Süddeutscher Fußball-Besuch in Memel

„Schwaben“-Augsburg konnte nur 2:1 siegen

Nach langen Jahren der erste süddeutsche Fußballbesuch in Memel! Außerdem der erste große Fußballkampf nach der Befreiung des Memellandes, da konnte man schon auf einen zahlreichen Besuch rechnen. Da außerdem noch dieser Oster-Sonntag von schönstem Wetter ausgezeichnet war, gab es tatsächlich Hochstimmung auf unserm Fußballplatz, und eine erwartungsstrobe Menschenmenge verfolgte das Spiel der Süddeutschen gegen die unsere Stadtmannschaft eine sehr ehrenvolle knappe Niederlage einsteckte, mit großer Anteilnahme. Damit ist wohl wieder ein Aufstieg unseres Memeler Fußballs eingeleitet, der nun auf freierer Bahn seine Kräfte entwickeln kann.

Tilfiter Junioren gegen Memeler 2:1

Der Tag wurde durch ein Treffen eingeleitet, in dem sich eine Tilfiter und eine Memeler Jugendauslese gegenüberstand. Da auf der Memeler Seite ohne Frena-W.M. gespielt wurde, die sich für den nächsten Tag bereitstellen, ist es nicht Memels stärkste Vertretung gewesen, die hier antrat, aber sie hat doch dem Gegner ehrenvoll standgehalten und zeigte nur leichte Nachteile im Feldspiel. Die ersten fünfzehn Minuten waren durchaus ausgeglichene, wenn auch Tilfiter einige Vorstöße mehr auf seinem Konto hatte. Nach einer Tilfiter Ecke fiel das erste Tor für die Gäste, während auf der Memeler Seite der Mittelfürmer Ziel eine sehr schöne Gelegenheit vorbeihaupte. Noch ein zweites Tor erzielten die Tilfiter vor der Pause durch ihren Mittelfürmer Sieppoleit, der nach einem schnellen Durchbruch einwandte. Nach dem Seitenwechsel suchte Memel zunächst zwei Ecken für sich und fing jetzt an sich in geschlossenerem Spiel durchzuwerfen. Es glückte dem Halbsinken Stankus auch, die Unfähigkeit des Tilfiter Formata anzuwenden und ihm einen schönen Schuß durch die Füsse zu schicken, wodurch die Mannschaft mit dem verdienten Ehrentor vom Platz ziehen konnte.

Das Hauptspiel stela!

Nachdem die Junioren weggetreten waren, ließen die „großen“ Mannschaften auf den Platz. Schon jetzt galt das allgemeine Interesse Lehner, dem Rekordspieler der deutschen Ländermannschaft. Nach kurzer Begrüßung in der Mitte des Spielfeldes stellten sich die Mannschaften dem Schiedsrichter Friedke in folgender Anstellung:

- „Schwaben“-Augsburg: Vorkner
Schön Maurer
Vogt Baumann Merken
Lehner Reß Forstmeier Grünirubel Bäcker
Mantwill Mauris Kasper Schmidt Böge
Einars Gräf Rotkowski
Stadteff Memel: Pogies Novens
Matuhr

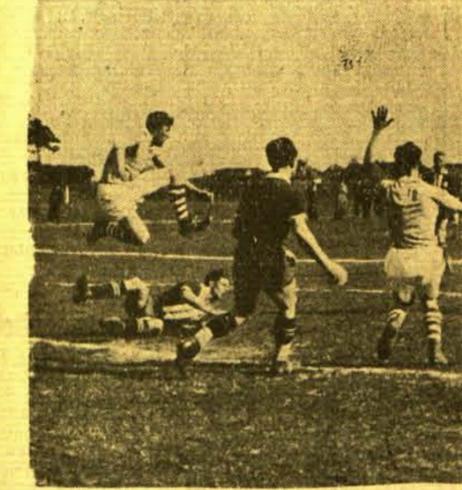
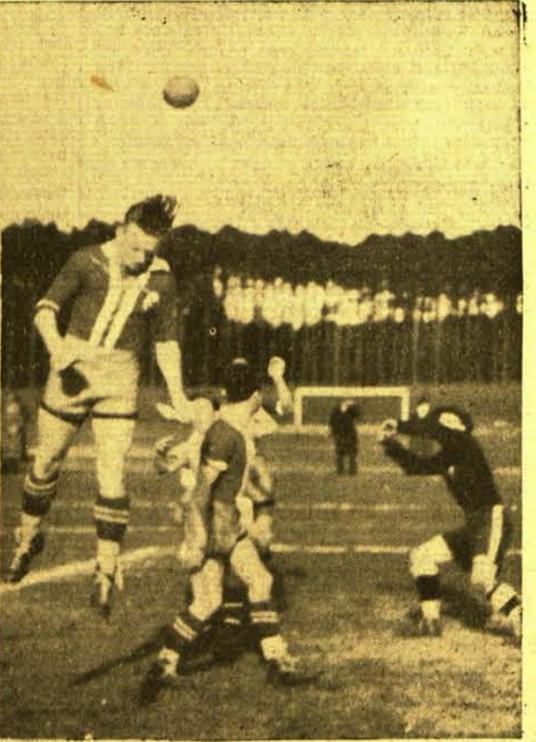
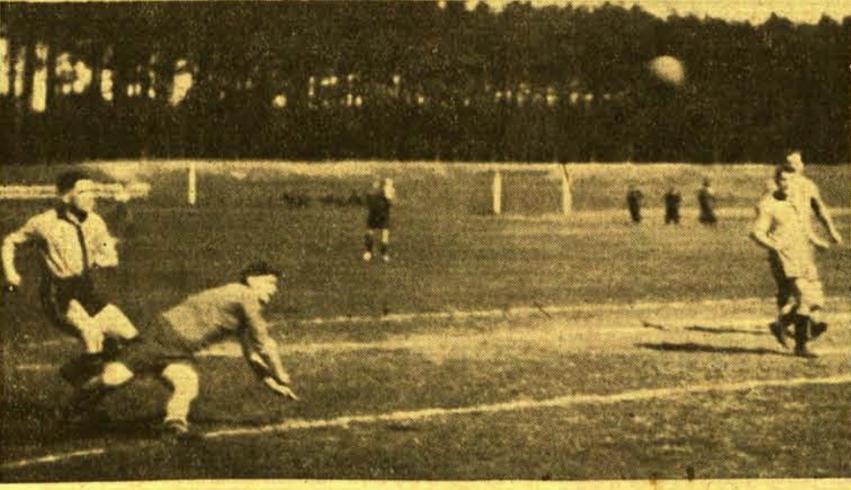
Das Spiel beginnt mit einem kurzen Vorstoß der Schwaben, gleich darauf macht auch Memel einige schöne Kombinationszüge, die das Spiel durchaus offen halten. Schon hat man Gelegenheit, schöne Einzelleistungen technischer Art bei den Gästen zu sehen, an Durchschlaß fehlt es ihnen allerdings, und wenn sie auch bis zum Memeler Tor kommen, können sie doch mehrfach durch die Memeler Feduna zurückgeschickt werden. Von der Memeler Mannschaft ist man gleich zu Anfang angenehm überrascht, der Sturm arbeitet flink und einwärts und hinten fällt jetzt schon Gräf der neue Mann der Spielvervianna, es der Kern der neuen Mannschaft auf. Eine unsichere Abwehr Maluhrs bringt das erste Tor für die Schwaben. Von Forstmeier kommt ein Schuß Maluhr läßt ihn aus den Händen, und schon ist im Gedränge

und sie ins eigene Tor lenkt. Das Spiel ist weiter hin ziemlich offen. Auf beiden Seiten fallen einige Schüsse, Memel hat bei einem Straßstoß eine feine Gelegenheit, läßt sie aber aus, wieder kommt eine der wunderbaren Lehner-Ecken am Pfosten runter aber sie wird schließlich übers Tor befördert. Gräf läuft zu großer Form auf und hält mit Hilfe der beiden Verteidiger das ganze Spiel hinten: allerdings sind die Memeler Vorderleute nicht auf dieses neue Stellungsspiel eingestellt, die Verbindung nach vorne fehlt ziemlich. Ein Straßstoß von Rotkowski wird abgefangen, dann ist Pause beim Stande von 1:1.

Nach dem Seitenwechsel trägt Memel den ersten Angriff vor, Lehner schießt zwei Ecken auf der Gegenseite, und wieder kommt Mantwill sein durch aber der Innenturm läßt die Ecke aus. Augsburg hat zwei neue Spieler einstellt, Reß ist leicht perfekt und tauscht mit Lehner den Platz Memel kommt zu einigen Schußgelegenheiten aber immer wieder werden die Sachen nicht richtig gearbeitet. Der Augsburger Vorkner macht einer schönen Mantelwurf, schießt aber vorbei und Schmidt läßt einen Schuß los, der von der Verteidigung abgefangen wird. Eine Reissana wird das Tempo flau, aber erquicklich ist es, als bald wieder neuer Wind hereinkommt. Gefährlich wird es für Memel, als ein flacher Schuß von Lehner an der Torlinie

entlang läuft und vom Linksaußen wieder auf dieselbe Weise zurückbefördert wird, aber Pogies und Maluhr klären die Gefahr. Ein Straßstoß gegen Memel von der 16-Meter-Linie wird durch gutes Decken abgewehrt, Maluhr bringt einige Ecken weg, aber nun läßt ein kleiner Fehler Gräfs Vorstöße zum Schuß kommen, und der Ball schießt als zweiter Treffer für die Schwaben. Es ist 10 Minuten vor Schluß, und Augsburg dreht noch einmal ordentlich auf. Erquicklich ist es, wie die Memeler noch genügend Kraftreserven hervorholen, um diesen Ansturm zu bestehen, es ist ein gutes Zeichen für die Mannschaft, Böge kommt schön mit dem Ball vor, Vorkner wirft sich drauf und läßt. Die zu weiten Vorlagen des Memeler Sturms gehen zu sehr ins Leere, daher läuft manches gut angelegte Feldspiel wirkungslos aus. Eine gute Sache kommt noch für Memel; Mauris bringt den Ball fein durch, Schmidt gibt den Ball noch vors Tor; aber Schön kann im letzten Augenblick klären. Nach einem Straßstoß Lehners, der übers Tor geht, schießt das Spiel.

Das knappe Resultat ist für Memel sehr ermutigend. Wenn die Schwaben auch süddeutsche Spielfultur zeigten, es blieb meist in Einzelleistungen stecken, und wenn auch jeder einzelne den Memelern im Nahkampf überlegen war, so kamen dadurch wohl erquickende Momente, aber kein praktischer Erfolg zustande. Lehner war, obgleich er sich sicher nicht verausgabte, die treibende Kraft in seiner Mannschaft und rief im gegebenen Moment alles mit vorwärts. Die Memeler Elf hat in Gräf einen sehr wertvollen Zuwachs erhalten, und wenn sich die Spieler erst in das neue Stellungssystem gefunden haben werden, sind gute Aussichten vorhanden. Die erfolgreiche Abwehr ließ dieses deutlich erkennen. Im Angriff geht es manchmal noch zu unsicher zu mehr Berechnung im Zuspätsitzen ist durchaus am Platze. Aber im Abriegen hat keiner verlag, und mit weiterem Fleiß wird die Mannschaft auch zu weiteren Erfolgen kommen. Rw.



Sport-Ostern in Memel

Das große Sportereignis in Memel während der Osterfeiertage war das Spiel der Lehner-Elf,

„Schwaben“-Augsburg, gegen eine Memeler Stadtmannschaft. Unsere Bilder zeigen: Unten (von links nach rechts): Kampfszene vor dem Memeler Tor; Lehner im Sprung — Lehner bei einem

seiner blitzschnellen Angriffe — Memels ausgezeichnete Mittelläufer Gräf. — Obere Reihe: Links: (oben) Maluhr in der Abwehr. — Rechts: Memels linker Verteidiger bei der Kopfabwehr. — Unten:

Spielszene aus dem Handballkampf Marine-Artillerie gegen Spielvereinigung. Der Halbrochte der Artilleristen beim Schuß.

„Freya“-V.f.R. schlägt M. S.V. „Graf Raab“ 2:1 (0:1)

Am Ostermontag stellte sich in Memel der Kreismeister des Kreises Gumbinnen, Militär-Sportverein „Graf Raab“ Gumbinnen, vor. Die Gumbinner möchten wir gerne wieder bei uns sehen. Sie spielten sehr fair und nahmen ihre Niederlage mit guter Laune hin.

Dem Schiedsrichter Aufhara (Spielvereinigung) stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

„Graf Raab“:	Sperling	Walt	Schrage
	Domke	Krause	Münsterberger
Biegler	Marowski	Roob	Steinert
	Chattat	Galin	Günter
	Sperling	Melless	Einars
	Kioschus	Dombrowski	
„Freya“-V.f.R.:	Pannars		

Schon die ersten Minuten zeigen die Gefährlichkeit des Gästesturmes. Die Memeler Spieler können sich mit dem neuen W. System noch nicht recht abfinden und decken sehr schlecht. So kommt Biegler nach zehn Minuten an Kioschus vorbei, flinkt zur Mitte, wo Steinert nur den Kopf hinzuhalten braucht, um an Pannars vorbei zum ersten Tor unhaltbar einzufinden. Immer wieder ist der Gumbinner Sturm gefährlich. Melless verschuldet beinahe ein Selbsttor, als er den Ball dicht am Pfosten zur Ecke lenkt. Memels Linksaußen verfiel eine Chance, als er den Ball, freistehend, am Tor vorbeiläuft. Allmählich finden sich die Memeler und können das Spiel nun offen gestalten. Kurz vor der Pause ist einmal Dombrowski der Reiter in letzter Not. Nach der Pause vergribt Reklaff den Ausgleich, indem er aus drei Meter haushoch übers Tor knallt. Endlich kommt auch Memel zum ersten Tor. Mantwill erhält den Ball, freistehend, läuft allein durch und, aus vollem Lauf geschossen, landet der Ball zum 1:1 im Net. Beinahe wären die Gumbinner zum zweiten Tor gekommen, als Kioschus den Ball scharf auf eigene Tor zurückgibt, wo das Leder knapp am Pfosten vorbei ins Netz geht. Brenzlisch wird es vor dem Tor der Grün-Weißen, als Pannars bis zur Strafraumlinie herausläuft und Tendit am leeren Tor vorbeischießt. Kurz vor Schluss kommt dann Memel doch noch zum Siegestor. Wieder ist Mantwill der Schütze. Reklaff flinkt schon nach links, wo Mantwill den Ball in die äußerste linke Ecke zum 2:1 setzt.

Dem Spiel der Senioren ging das Spiel der Junioren vom Tilsiter SG. und von „Freya“-V.f.R. voran. Die Tilsiter waren den Memeler Junioren wohl an Technik überlegen und zeigten auch das bessere Zusammenwirken, doch war es das Plus an kämpferischem Einsatz, der die Memeler Junioren das Spiel gewinnen ließ. Den Tilsiter Gästen mag wohl auch noch das Spiel gegen die Memeler Kombination vom Ostermontag in den Knochen gelegen haben. Die Mannschaften stellten sich in folgender Aufstellung:

Tilsiter SG.:	Hoffmann	Obrolat	Vesat
	Sadzeuter	Stachel	Urbat
Dank	Rathle	Szegoleit	Ballandat
	Sabeswall	Kursurgiall	Kaudzim
		Kupulies	Vakalies
		Vullslant	Kursurgals
		Günter	Einars
		Kioschus	
„Freya“-V.f.R.:	Berlics		

Der Tilsiter Sport-Club zieht sofort Angriffe über seine Pfähle auf, die dann auch Erfolg haben. Szegoleit ist der Schütze der ersten beiden Tore. Dann setzt sich Memel durch. Durch ein Selbsttor des rechten Gästeverteidigers kommt „Freya“ auf 3:2. Kurz vor der Pause verhandelt Kaudzim einen für Hand im Strafraum gegebenen Elfmeter sicher zum 4:2. Nach der Pause folgt zunächst verteiltes Spiel, bis etwa in der Mitte der zweiten Halbzeit Kubulies für „Freya“ das letzte Tor erzielt und damit das Endresultat auf 5:2 für Memel stellt. Beide Mannschaften machten dem Schiedsrichter das Amt durch fairen Spiel leicht. Eine Kaffeepause vereinigte die Memeler mit ihren Gästen aus Tilsit und Gumbinnen bis zur Abfahrt des Zuges.

Marine-Artillerie-Spielvereinigung 2:4

Am Ersten Osterfeiertag fand auf dem Neuen Sportplatz ein Handballspiel zwischen Marine-Artillerie und Spielvereinigung statt. Die Marine, die am Freitag gegen den M.S.V. Memel hoch gewinnen konnte, enttäuschte ein wenig. Der Sturm war nicht wiederzuerkennen und das gegen einen Gegner, der mit mehrfachem Erfolg angetreten war. Die Spielvereinigung, die durch schnelles und genaues Spiel bald nach Anpfiff in Führung gehen konnte, war auch während des ganzen übrigen Spieles überlegen. Allmählich wuchsen die Chancen dem Sturm immer wieder Torgelegenheiten. Besonders Aufschuß kam in diesem Spiel voll zur Geltung und konnte auch alle vier Treffer andringen. Das zweite Tor für die Spielvereinigung war mehr ein Glückstreffer, der Ball, nicht zu scharf geschossen, ging unter dem kühnen Torwart ins Netz. Erst nachdem die Spielvereinigung drei Tore vorgelegt hatte, konnte der Halblinke — kurz vor der Pause — durch einen Prachtstoß dicht unter die Latte einfinden. Simmats Arbeit im Tor war während des ganzen Treffens ausgezeichnet und manchen schon bejubelten Schuß der Artilleristen wehrte er ab. Aber auch sein Gegenüber war sehr fauglicher und verlor seinen Posten zufriedenstellend. Die unerkennbare Ueberlegenheit der Spielvereinigung hielt auch in der zweiten Spielhälfte an. Nur noch ein Treffer glückte den Soldaten, dem Zufallheit den vierten Treffer entzogen. Interessant und reich an Kompositionen abwechselte sich so recht erst die letzte Viertelstunde. Weit aufgerückt war der Marine Sturm, aber auch die Deckung der Spielvereinigung war reichlich vor dem eigenen Tor vorhanden. Angefeuert durch die Zuschauer, gelang es den Gästen jedoch nicht, Simmats zu überwinden.

Handkrugs Fußballer in Kuterneise

Am Ersten Osterfeiertag besuchten eine Senioren- und eine Junioren-Mannschaft des Turn- und Sportvereins Handkrug die M.S.V.-Kameraden von Kuterneise. Zuerst machten die Junioren ihre Kräfte. Die Einbeinigen zeigten das tattisch bessere Spiel, das Halbzeitergebnis lautete 1:0 für Kuterneise. Wenige Minuten vor dem Schlußpfiff konnten die

sehr eifrig spielenden Handkruger den Ausgleichstreffer erzielen. Das Spiel endete 1:1.

Im Anschluß an das Junioren-Spiel fand das Senioren-Treffen statt. Kuterneise spielt flott und zunächst auch überlegen. Die Läuferreihe bedient die Stürmer vorbildlich und der Rechtsaußen kann ein unhaltbares Führungstor erzielen. Allmählich machen sich die Handkruger von der Umklammerung ihrer Gegner frei und im Gegenangriff fällt dann das Ausgleichstor. Das Spiel ist jetzt völlig offen. Kuterneise kann bis zur Pause mit 2:1 in Führung gehen. Durch ein Selbsttor der Handkruger kommt Kuterneise auf 3:1. Mit einem Bombenschuß erhöht der Rechtsaußen von Kuterneise sogar auf 4:1. Aber dann setzt der Endspurt der Handkruger ein; sie können das Ergebnis bis zum Abpfiff auf 4:3 für Kuterneise verbessern.

Schwaben-Augsburg spielt in Tilsit 3:3

Die Mannschaft Schwaben-Augsburg hat am Zweiten Osterfeiertag in Tilsit gespielt. Das Spiel endete mit 3:3 unentschieden. Das erste Halbzeit endete für Tilsit sehr verheißungsvoll mit 3:1. In der zweiten Halbzeit konnten die Schwaben dann zwei Tore schießen und das unentschiedene Ergebnis erreichen.

Osterfußball aus allen Gauen

Von seiner Osterreise kehrt Ostpreußenmeister „Hindenburg“-Allenstein mit zwei stolzen Siegen zurück. Nach einem Erfolg über „Vornisla“, Neunkirchen besiegten die Soldaten am Ostermontag auch den Badischen Meister VfR-Mannheim mit 3:0 (0:0) Toren sehr sicher. Die Gäste hinter-

ließen mit ihrer stoffen Spielweise einen sehr guten Eindruck.

Das große Osterfest des FC. Schalke 04 gegen den Deutschen Meister SV. Hannover 96 hatte am Montag 40 000 Zuschauer nach der Wladau-Kampfbahn in Gelsenkirchen angezogen. Der Kampf entsprach den hochgepöbelten Erwartungen und auch das Unentschieden mit 1:1 wird den Leistungen beider Mannschaften gerecht. An der standfester Deckung Sievert-Pöhl, dem zurückgezogenen Mittelläufer Deise und den wirkungsvollen Außenläufern Männer und Jakob rannten sich die Königsblauen mit ihren effektvollsten Angriffen immer fest. Nach halbstündigem Spiel fiel das erste Tor. Anzorra gab den Ball in den Freiraum, Kal wickel er spürte sich das Leder und schoß mit scharfem Schrägschuß ein. Wenig später verpaßte der freistehende Mittelläufer Wente den Ausgleich, aber in der 37. Minute überraschte er Schweißfüßler und Klotz und machte sein Versehen gut. Nach der Pause tat Fritz Seepan nicht mehr mit. Die Westfalen stellten um, waren weiter noch sehr kampfstark, aber es reichte nicht, um den Abschluß des Meisters noch einmal erfolgreich zu überwinden.

Im dritten Kampf der Ostpreußen gegen den VfR. Stuttgart sicher mit 4:1 (0:0). Zu einem Erfolg kam am Sonntag der 1. FC. Guben vor 2000 Zuschauern über Vorwärts-Rafensport Gleiwitz mit 2:1 (1:1) Toren. Allerdings hatte der Schließmeister fünf Ersatzleute in seinen Reihen. Durch ein Eigentor gingen die Schlesier in Führung, aber Beske zog gleich, und nach der Pause konnte Schletter nach einem schönen Durchbruch den vielbejubelten zweiten Treffer erzielen. Am Sonntag trat Vorwärts-Rafensport Gleiwitz in Bremen vor 4000 Zuschauern an. Der Gegner war Vorwärts-Breslau als Sieger des Bremer Pokalturniers, der knapp mit 2:1 (0:0) geschlagen wurde.

Die Mannschaft des alten rühmreichen 1. FC. Nürnberg gab vor 8000 Zuschauern in der Bremer Kampfbahn eine gute Vorstellung. Sport-Club Bremen wurde mit 3:0 (1:0) klar geschlagen.

Generalfeldmarschall Göring in Tripolis

Als Gast Marschall Balbos — Von der Bevölkerung jubelnd begrüßt

Tripolis, 11. April. Generalfeldmarschall Göring trat am Ostermontag mit seiner Gattin, von Reggido kommend, mit dem deutschen Motorschiff „Montecarlo“ der Hamburg-Amerika-Linie in Tripolis ein. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Körner, Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Gribbach, Oberstleutnant Konrad, SA-Oberführer Görner und Hauptmann Hadbacht.

Nachdem das Schiff dem Generalfeldmarschall zu Ehren bereits ab Reggido von einem Zerhörer der italienischen Kriegsmarine begleitet war, erschienen einige Stunden vor der Ankunft in Tripolis zwei weitere Zerhörer, um nach einer Vorbesichtigung in Paradeform den Generalfeldmarschall nach Tripolis zu geleiten. Nach der Ankunft im Hafen begab sich Luftmarschall Balbo mit der Generalität von Tripolis an Bord des Schiffes, um den Generalfeldmarschall und Frau Göring zu begrüßen. Unter dem Donner des Saluts der im Hafen ankommenden Kriegsschiffe trat dann der Generalfeldmarschall den Boden Libyens. Dort hatten, umrahmt von einer unübersehbaren Menschenmenge, Einheiten der in Libyen stationierten Truppen und faschistischen Parteien, sowie aus der einheimischen Bevölkerung gebildete Formationen aufstellung genommen. Nach Abschreiten der Fronten unter den Klängen der Nationalhymnen begrüßte der Generalfeldmarschall die erscheinenden Spitzen der Behörden und hohen Würdenträger.

Generalfeldmarschall Göring und Luftmarschall Balbo begaben sich dann im Kraftwagen zum Sommerhaus Balbos, den dieser dem Feldmarschall für die Tage des Aufenthaltes zur Verfügung gestellt hat. Die Fahrt dorthin vollzog sich unter jubelnder Begeisterung der Bevölkerung, die die in reichem Blagen Schmuck prägnanten Straßenränder dicht umläuft.

Rom, 11. April. Generalfeldmarschall Göring hat mit Luftmarschall Balbo die neuen Siedlungszentren in Libyen eingehend besichtigt. Er sprach anschließend dem Marschall seine Bewunderung aus über die Leistungen des Faschismus.

Am Nachmittag fuhr Generalfeldmarschall Göring nach Septis Magna. Während der ganzen Fahrt

bereitete ihm die italienische und die muselmanische Bevölkerung begeisterte Kundgebungen.

Admiral Albrecht zum Generaladmiral befördert

Berlin, 14. April. Der Führer hat den Marinegruppenbefehlshaber Ost, Admiral Albrecht, zum Generaladmiral befördert. Gleichzeitig hat der Führer ihm zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum telegraphisch seine besten Glückwünsche ausgesprochen.

Conrad Albrecht wurde am 7. Oktober 1880 in Bremen geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Goslar trat er am 10. April 1899 als Seekadett in die Marine ein und wurde am 27. September 1902 zum Leutnant zur See befördert. Im Kriege war er einer der bekanntesten Torpedobootführer der Marine, die anfangs mit der ersten Halbflotte, später mit der „Berühmtesten Flotte“ in zahlreichen Gefechten in der Nordsee und im Englischen Kanal am Feinde war. Während der Stageraf-Schlacht ging er mit seinem Führerboot im schwersten Feuer an dem zerhörsenen Flaggsschiff „Viktor“ des Admirals Hipper längs und setzte ihm mit seinem Stabe auf den Schlachtkreuzer Moskwa über.

Nach dem Kriege hatte der jetzige Generaladmiral Albrecht entscheidenden Anteil am Aufbau der neuen Kriegsmarine. Er wirkte in den ersten Aufbaujahren als Chef der ersten Raumbootsflotte und als Kommandant des Marinearsenals Kiel. Nachdem er drei Jahre Chef des Stabes der Marineinspektion der Ostsee und anschließend Leiter der Marineoffizier-Personalabteilung im Reichswehrministerium war, übernahm er mit der Beförderung zum Flaggoffizier die Stellung des Befehlshabers der Aufklärungsflotte. Mit dem 1. Oktober 1932 wurde er unter Beförderung zum Vizeadmiral zum Chef der Marineinspektion der Ostsee ernannt. In dieser Stellung, die er volle sechs Jahre bekleidete, führte er ab 1. Dezember 1935 den Titel „Kommandierender Admiral“. Mit dem 1. Oktober 1938 übernahm Admiral Albrecht das Gruppenkommando Ost als Befehlshaber.

Steinlawine begräbt Kinderheim

Felsenmassen in 300 Meter Breite abgestürzt — „Sunnehüsi“ vollständig verschüttet — Bisher 5 Tote, 17 Vermisste

Films (Kanton Graubünden). Am Ostermontag, um 20 Uhr, löste sich am Hlmsler Stein eine gewaltige Felsenmasse los und verschüttete ein Kinderheim mit 28 Insassen. Bis 18 Uhr wurden 11 Kinder lebend geborgen, fünf sind tot und 12 werden noch vermisst.

Die „Schweizerische Depeschagentur“ meldet zu dem Bergsturz in Fida bei Films noch folgende Einzelheiten: In einer Breite von etwa 300 Metern ist der saule Schiefer abgestürzt und Felsblöcke von Hundsbärge liegen am Fuße des Hlmsler Steins. Der Bergsturz hat auch das Kinderheim „Sunnehüsi“ vollständig zugedeckt und nur vereinzelte Balken und Bretter zeigen die Stelle an, wo noch vor kurzem das Haus stand. Auf telephonische Alarmrufe hin wurden in Films die Sturmglocken geläutet, und bald trafen Rettungs- und Hilfsmannschaften ein. Feuerwehr, Polizei und Militär arbeiten fleißig. Es werden immer noch 17 Verloren, Ermordete und Kinder, vermisst. Zum Osterfest waren viele Eltern zum Besuch nach dem Kinderheim gekommen.

Der Berg ist auch jetzt noch nicht rubig; fortwährend lösen sich Felspartien und fügen Steine zu Tal und erschweren die Bergungsarbeiten.

Hotelbrand - 2 Feuerwehrleute tot

Engelberg (Schweiz), 11. April. In einer der letzten Nächte brach auf bisher noch ungeklärte Weise in dem bekannten Hotel „Victoria“ Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrleute, die sich zu weit in das Innere des Brandherdes vorgewagt hatten, getötet. Vier weitere Feuerwehrleute wurden zum Teil erheblich verletzt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 300 000 Franken.

Viertköpfige Familie im Wald erschossen aufgefunden

Frankfurt a. O., 11. April. Eine entsetzliche Familientragödie, die sich vor einigen Tagen in Bielefeld abspielte, konnte jetzt aufgeklärt werden. Im Walde unweit der Stadt wurde die bereits längerer Zeit vermisste vierköpfige Familie des Angefallenen Erich Denckte tot aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen hat Denckte zuerst seinen achtjährigen Sohn, dann seine dreijährige Tochter und schließlich seine Frau sowie sich selbst erschossen. Ueber die Beweggründe seiner Tat, die Familie in geordneten Verhältnissen lebte und sich großer Beliebtheit erfreute, ist das man vor einem Rätsel steht.

England und Frankreich

„Wollen nicht die Initiative ergreifen“

Paris, 1. April. (United Press.) In einer heute abend herausgegebenen inspirierten Erklärung des Quai d'Orsay-Presidents wird betont, daß die französische und britische Regierung den ganzen Tag über in telephonischer Verbindung gestanden hätten. Die beiden Regierungen seien zu dem Schluß gekommen, daß die italienische Aktion keine spontane isolierte Handlung darzustellen scheine; im Gegenteil scheine es so zu wie festzuhalten, daß sie Bestandteil eines allgemeinen Expansionsprogramms handelte, das die totalitäre Aktion sei, die dazu bestimmt sei, die Neugruppierung der „friedlichen“ Mächte zu einem Verteidigungsbündnis durch Schaffung eines Programms an Schwierigkeiten sowie durch möglichst viele Einzeloperationen zu unterbrechen.

In der Erklärung wird weiter angedeutet, daß Frankreich und England beschloßen haben, bei irgendwelchen Bestrebungen, Mussolini in Albanien aufzuhalten, nicht die Initiative zu ergreifen, die Chamberlain erklärt habe, Frankreich und England sich an der Verteidigung bedrohter Staaten nur für den Fall, daß diese zur Selbstverteidigung entschlossen seien, sich interessiert erklärt hätten. Deshalb würden Paris und London, so lange Belgien keine Schritte tue, nichts unternehmen.

Nach einem Besuch des jugoslawischen und griechischen Gesandten bei Außenminister Bonnet sei der Quai d'Orsay, wie hierzu weiter verlautet, zu dem Schluß gekommen, daß Belgrad nicht die gleichen Besorgnisse hege wie Athen. Der griechische Minister soll Bonnet erklärt haben, seine Regierung beabsichtige eine diplomatische Fühlungnahme mit Paris und London. Der polnische Botschafter, der kurz mit Außenminister Beck in Warschau zusammentraf, sprach ebenfalls am Quai d'Orsay vor und berichtete Bonnet ausführlich über die Londoner Besprechungen sowie über die Haltung Polens, wie sie sich aus diesen Besprechungen ergeben habe. Ein Kommuniqué hierüber wurde in Paris nicht herausgegeben, doch soll Beck, wie hier berichtet wird, immer noch darauf bestehen, daß es für Polen notwendig sei, Freiheit für politische Manöver zu behalten, die es in Stand setzen, mit Berlin und Budapest zu verhandeln. Schließlich habe, wie in hiesigen Kreisen mitgeteilt wird, die französische Regierung London und Moskau beunruhigt. Francoos Beitritt zum Antikomintern-Pakt konsultiert. Moskau scheine nicht übermäßig gemessen zu sein und habe auf Stalins frühere Erklärung verwiesen, daß der Pakt sich nicht gegen Sowjetrußland richte, sondern mindestens ebenso sehr gegen die Westmächte.

Außenministerbesprechung in Istanbul

Istanbul, 11. April (United Press). Der rumänische Außenminister Gafencu ist zu einer Besprechung mit dem türkischen Außenminister Saralogue eingetroffen. In türkischen politischen Kreisen wird angenommen, daß die Reise Gafencus mit der Besetzung Albanien in Zusammenhang steht.

U.S.A.

hat 11 Milliarden an Deutschland verdient

Berlin, 11. April. Der Führer hatte in seiner großen Reichstagsrede am 30. Januar 1939 den Kritikern der westlichen und außereuropäischen Demokratien die Falschheit vorgehalten, daß Deutschland, von der ganzen übrigen Welt anderthalb Jahrzehnte lang ausgeplündert, mit ungeheuren Schulden belastet und ohne Kolonien, trotzdem ernährt und gekleidet werde und dabei keine Erwerbslosen hat. Eine treffliche Illustration für die Ausbeutung Deutschlands gibt eine Unterfuchung, die das Arbeitswissenschaftliche Institut der DWA über „U.S.A. als Rohstofflieferant Deutschlands“ durchgeführt hat. Danach waren an der anderthalb Jahrzehnte dauernden Ausplünderung Deutschlands und seiner Belastung mit ungeheuren Schulden die Vereinigten Staaten unmittelbar und mittelbar am stärksten beteiligt. Die durch den Export nicht gedeckte Einfuhr Deutschlands aus den Vereinigten Staaten belief sich von 1923 bis 1932 auf allein fast neun Milliarden RM. Die deutschen Tributleistungen betrugen vom 1. September 1924 bis Mitte 1930 rund 7,5 Milliarden RM., wovon rund 5,5 Milliarden als Kriegsschuldzinsen der Alliierten an die Vereinigten Staaten weitergeleitet worden sind. Die Vereinigten Staaten erhielten also im ganzen 14,5 Milliarden RM. von Deutschland. An Anleihen erhielt Deutschland von den Vereinigten Staaten von 1924 bis 1930 im ganzen 4,8 Milliarden RM. Womit haben sich die Vereinigten Staaten an Deutschland in den Jahren 1923 bis 1932 um rund 10 Milliarden RM. bereichert, ein Vorgang, der wohl mit vollem Recht die Bezeichnung Ausplünderung verdient. Trotz der strengen Einschränkung der Einfuhr nach der Machtergreifung belief sich der Einfuhrüberschuß Deutschlands im Handelsverehr mit U.S.A. auf von 1933 bis 1938 auf 953,6 Millionen RM., also fast auf eine Milliarde RM., um die sich die Staaten weiter an Deutschland bereicherten.

Seit dem Weltkrieg kann Deutschland, wenn es seine Zahlungsbilanz nicht, wie von 1924 bis 1930 durch ausländische Anleihen und Kredite ausgleichen will, die Einfuhr in der Hauptsache nur durch Industriewarenexport bezahlen und muß darauf bedacht sein, die Handelsbilanz gegenüber den außereuropäischen Ländern günstiger zu gestalten, da der Ausfuhrüberschuß gegenüber den europäischen Staaten stark eingeschrumpft ist. Für die Falschheit haben aber die Vereinigten Staaten kein Verständnis. Für sie soll Deutschland nach wie vor eines der bedeutendsten Absatzgebiete für ihre Rohstoffe sein, aber sie wollen als Gegenleistung keine deutschen Waren, sondern Devisen. Die Einfuhr deutscher Waren wird durch hohe Zölle und Zollsatz erschwert. Die Abwehrbemühungen Deutschlands gegen diese Ausbeutung werden von den Staaten als wirtschaftliche, ja sogar politische Expansionsgelüste aufgefaßt. Die Unterfuchung mit ihren nächstgenannten Zahlen zeigt das deutlich auch der amerikanischen Wirtschaftspolitik.

„Angestellter“

mit einem Gehalt von 1.25 Millionen Dollar

Washington, 11. April (United Press). Nach einer Feststellung des Schatzamts war der höchstbezahlte Angestellte der Vereinigten Staaten im Jahre 1937 der Generaldirektor der Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft, Louis Mayer, der ein Gehalt von 1 250 000 Dollar bezog. Von den zehn höchsten Gehältern wurden sieben von der Filmindustrie bezahlt. Robert Rubin von der Metro-Goldwyn-Mayer-Gesellschaft erhielt 754 254 Dollar, der Direktor der Metro-Gesellschaft, Edwin, 541 000 Dollar, der Filmstar Fredric March 484 000 Dollar, Wreta Garbo 472 000 Dollar, Sonja Henie 210 000 Dollar, und Shirley Temple 110 250 Dollar.

Motor abladen. Plötzlich saßen die Pferde an, gingen durch und der Bauer stürzte über die Deichsel zu Boden. Der alte Mann wurde ein Stück mitgeschleift und überfahren, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er auf der Stelle tot war.

12 000 Mark vor den Angehörigen versteckt

Es gibt leider immer noch Menschen, die da glauben, daß sie ihr Geld am sichersten zubeißen aufbewahren. Es ist diesen Unbelehrbaren einfach nicht beizubringen, daß sie doch viel richtiger handeln, wenn sie ihre Ersparnisse auf die Bank bringen, wo das Geld Zinsen trägt und der Wirtschaft von Nutzen sein kann. Ein sehr beachtlicher Fall ereignete sich im Samland, wo ein Volksgenosse sich ein Vermögen erspart hatte, das sich nach seinen eigenen Angaben auf 12 000 Mark belief. Er hatte aber das Geld nicht auf die Bank getragen, sondern es bei sich zubeißen versteckt. Wo er nun das Geld aufbewahrt hat, hat er keinem hinterlassen, so daß nun durch sein Ableben seine Angehörigen und Verwandten den Aufbewahrungsort der Ersparnisse nicht ermitteln konnten. Man nimmt nun an, daß der Verstorbene es irgendwie vergraben hat. Ob nun das Geld jemals in die Hände der Hinterbliebenen gelangt, ist noch sehr fraglich.

Ostpreußens „Alpensee“

In der Nähe von Liebstadt, dicht bei Pragsden, liegt der Buchsniagee, den man als den ostpreußischen Alpensee bezeichnen kann. Der See ist 68 Meter tief und 120 Hektar groß und kann daher bei dieser Tiefe mit manchem Alpensee in Wettbewerb treten. Der Buchsniagee ist der tiefste ostpreußische See und steht unter den norddeutschen Seen an dritter Stelle. Der Buchsniagee, mit Seichtiefen bis zu 10 Meter, hat auch das gleiche klare Wasser wie die Alpenseen. Noch in einigen Metern Tiefe sieht man vom Boot aus das Leben auf dem Seegrund so klar und deutlich wie in einem Aquarium. Steife Ufer mit hohen Tannen geben dem See ein eigenartiges Gepräge.

Kind

stürzt acht Meter tief in einen Lichtschacht
Dienstag, 8. April.

Der siebenjährige Schüler Hans Volkson aus Langfuhr hatte seinen Freund nach Hause begleitet und turnte nun in dem fremden Hause im zweiten Stockwerk am Treppengeländer herum. Hierbei verlor er den Halt und stürzte kopfüber etwa acht Meter tief in den Lichtschacht hinein. Während des Sturzes streifte er das Geländer im ersten Stock, überfiel sich dabei und schlug daher nicht mit dem Kopf zuerst, sondern mit dem Rücken auf den

Terrassofußboden auf. Das Kind wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die Röntgenaufnahme jedoch ergab, daß das Kind wie durch ein Wunder mit Verstauchungen und einem Bluterguß am Kopf davongekommen war.

Was der Rundfunk bringt . .

Mittwoch, 12. April

Königsberg: 6.10: Turnen. 6.30: Frühkonzert. 8: Andacht. 8.15: Frauenturnen. 8.30: Blasmusik. 9.30: Für Haus und Hof. 10: Schulfunk-Hörspiele. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12: Mittagskonzert. 14.15: Kurzweil. 15.20: Pflaunders. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Das Pflichtjahr muß der Landfrau helfen! 17.50: Eulenspiegel überall. 18.20: Mit ostpreußischen Postkutschern auf Streifenfahrt. 18.50: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 20.10: Verühmte Dirigenten (Schallplatten). 21: „Wenn die ersten Veilchen blühen“. 22.20: Vortrag. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24: Nachtmusik.

Deutschlandsender: 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Frühkonzert. 9.40: Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12: Leichte Musik aus Italien. 12.45:

Schallplatten. 13.15: Mittagskonzert. 13.45: Nachrichten. 14: Auerkei. 15: Erhardt Bauische spielt — Lino Hoff singt. 16: Nachmittagskonzert. 18: Im Sturmschritt der SA. 18.30: Klaviermusik. 19: Deutschlandecho. 19.15: Ein Tanzgenuss mit Spudholz und Brumbach. 20: Nachrichten, Wetter. 20.10: Musikalische Kurweil. 20.30: Stunde der jungen Nation: Ein Mann kehrt zurück. 21: Aus der weiten Welt (Mikrophonberichte). 22: Nachrichten, Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23: Musik aus Wien.

Berlin: 19: Nach des Tages Arbeit. 20.10: Klänge aus Wien. 21: Unterhaltungskonzert. 22.30: Tanszen, Singen, Fröhlichkeit.

Dresden: 19: Auf der Grenzlandjugend. 20.10: Bunte Abendmusik.

Hamburg: 18: Froher Feierabend. 20.10: Ein Mann kehrt zurück (Funfbißigung). 21: „Eugen d'Albert“ (Konzert). 22.30: Wieder von Schubert und Brahms. 23: Musik aus Wien.

Leipzig: 19: Schallplatten. 20.10: Musikalisches Brett. 21: „Liebeslied“, Ballett. 22.30: Musik aus Wien. 24: Nachtmusik.

Köln: 19: Zeitungsschau. 19.15: Solistenparade. 20.30: Aus dem Studenten-Führerlager. 21.15: Tonfilmabart. 22.15: Das Schachkästlein. 23: Musik aus Wien.

München: 19: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.20: Konzert. 23.05: Tanszen, Singen, Fröhlichkeit.

Achtung Landwirte!

Motore, Dreschmaschinen, Sädelmaschinen, Schrotmühlen, Grassmäher, Getreidemäher, Garbenbinder, Heurechen, Sabelheiwender, Heugebläse, Strohpressen wie sämtliche Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft

Großes Ersatzteillager

Maschinenfabrik Robert Moderegger

Ziřit

Stolbeker Straße 8 — Fernruf 22 80

Wir liefern gut und preiswert:

Düngemittel aller Art
Klee- und Grassaaten
Saatgetreide

alles in vorgeschriebener Güte

Futtermittel

alle landwirtschaftlichen
Maschinen und Geräte:

Pflüge, Eggen
Scheibeneggen, Drill-
maschinen, Dünger-
streuer, Grassmäher,
Heurechen, Heuwender,
Bindemäher, Höhen-
förderergebläse

Acker Schlepper:

Lanz-Cormick-WIAG

Dreschmaschinen:

Breit- u. Schmal Drescher

Ersatzteile für alle Maschinen

Öle, Fette, Treibriemen, Bindegarn

Milchkannen

Kornhausgenossenschaft Ziřit

Fernruf 2851-53

Hohe Str. 88

Verzogen nach

Hohe Str. 19

Max Jokeit

Friseurmeister
Frisier-Salon und
Höhensonnenbad

Bitte besuchen Sie uns!



Berwalter = stellen

werden ehemalige Schüler der Landwirtschaftsschule gesucht. Meldungen an die

Landwirtschaftsschule
Seydelstrug



Kaufe Schlachtpferde
u. Fohlen i. mein Ladengeschäft und zum Fleischverkauf nach d. Rheinland. Vermögenswerte, Verlechte, Weinbrüche werden sofort nach Anruf mit Pferdetransportauto abgeholt. Um Angebots bitte Brief **Er. G. G. G. G.** Hochschlächterei Ziřit. Hohe Straße 6 Telefon 2132.

Zilfiter Käse

Maßgebende, alt eingeführte Großhandels-Agentur in Köln sucht leistungsfähige

Lieferfirma

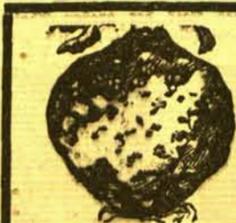
la Referenzen
Alfred Jebson
Köln-Süd, Postfach 56

Bekanntmachung

Die Auktionszeit für den am Mittwoch, dem 12. April d. Js. stattfindend in Westmarkt auf dem Hauptmarkt ist von 8^{1/2} bis 10^{1/2} Uhr festgelegt. Außerhalb dieser Zeit darf kein Auktionsverkehr stattfinden.

Der Handel außerhalb des Marktplatzes ist verboten.
Der Viehmarkt (Rinder, Schafe, Ziegen) findet nicht statt.
M. M. M. M., den 8. April 1939.

Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde



Wruksensaaten

(Hochzucht)	10 kg	1 kg
Ostmärkische rot-schallige weiße	30,-	3,-50
Rotgrauhüt-Riesen	26,-	3,-
Bangholms Riesen		
Criewener, weiße		
Criewener, gelbe		
Criewener		
Pomm. Kannan	30,-	3,-50
Eckendorfer Vogesa		
Frankenstolz		
Brand's Weiße		

Rübensaaten

Eckendorfer	50 kg	RM. 55,-
Ovans, Teufonia	franke Voll-	
Kirsches Kolosa	25 kg	27,50
Kirsches Ideal	1 kg	6,50
Criewener	1 kg	1,48
Friedrichsverther	1/2 kg	0,74
Peragis	10,20 je 100 g	

Fritz Flammig

Samentageschäft

Heiligenbell Ostpr. Ruf 228

Accu-Grosslader

neu angeschafft

Accu laden jetzt schnell und gut

Radio- und Fahrrad-Haus

H. Jagst

Friedrich-Wilhelm-Str. 14-15

Zücht. Schlosser oder Schmied

erfahren in landwirtschaftlichen Maschinen für Dauerstellung von sofort gesucht.

W. und Verkaufsgesellschaft

Raffisen - m. d. S., Memel

in Bank, Handel oder Industrie

Anstellung. Ein Bankbeamter, Mitte 30., verh. u. a. St. in Gumbinnen tätig. Organistator, gute Erziehung. Parteigenosse u. St. Mann. Zutritt. unter 3856 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

G u t e

in Bank, Handel oder Industrie

Anstellung. Ein Bankbeamter, Mitte 30., verh. u. a. St. in Gumbinnen tätig. Organistator, gute Erziehung. Parteigenosse u. St. Mann. Zutritt. unter 3856 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

4-6

Zimmerwohnung

in nur besser Geschäftslage als Praxis u. Wohnung von Facharzt gesucht. Offerten unter 3857 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad von sofort oder 1. Mai 1939 gesucht. Offerten unter 3858 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

Ketereit-Rum

der köstliche Ostpreußen-Rum

Durch Kurt Rogge, Memel, Polangenstr. 13, Telefon 4359

5-Zimm.-Wohn.

m. Garten, ab 15. 5. oder 1. 6. billig zu vermieten [8428] Bommelsville 68.

Eckladen mit Wohnung

zu vermieten [8414] Wolfenstraße 51.

2-, 3- und 4-Zimm.-Wohn.

zu vermieten [8416] Otto-Böttcher-Str. 20.

5-Zimm.-Wohn.

m. allen Bequemlichkeiten, im Zentrum der Stadt, von sofort oder später zu verm. Zu erfragen [8424] Vibauer Straße 53.

Laden

m. Wohnung, pass. für Friseur oder Kolonial-Geschäft, günstig zu verm. Zuschriften unter 3853 an die Abfertigungsstelle d. Bl. [8436]

3-Zimm.-Wohn.

von sofort, und von 1. 5. zu vermieten [8435] Wiesenstraße 14.

1 1/2-Zimmer-Wohnungen

und ein möbl. Zimmer von sofort zu verm. M. Tabies Gr. Wasserstraße 11.

3- u. 2-Zimmer-Wohnungen

und ein möbl. Zimmer von sofort zu verm. M. Tabies Gr. Wasserstraße 11.

Wohnung

zu vermieten. [8369] Sardenings Kleinriedung Nr. 2.

Leeres Zimmer

zu vermieten. [8415] Keimlat Postenquerstraße 3.

Gute Pension

für 2-3 Schüler zu haben. [8419] Jonubias Reifstraße 15.

Stellen-Angebote

Branchenfindiger Vertreter

f. Strickmaschinen gesucht. Zuschr. unter 3849 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

1-Zimm.-Wohn.

von alleiniger Dame von sofort gesucht. Zuschr. u. 3850 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

5-Zimm.-Wohn.

mit 2-Zimmer-Wohn. mit Mädchenzimmer 5-Zimmer-Wohn. mit allem Komfort von sofort od. später zu vermieten. Zuschr. unt. 3846 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Leeres Zimmer

gesucht. Zuschr. unter 3845 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Wohnung

(5-6 Zimmer) geeignet für Zahnpraxis sofort gesucht. Hausgrundstückauf erwünscht, nicht Bedingung. Zuschr. unt. 3838 an die Abfertigungsstelle dieses Bl.

Kelleräume

möglichst m. Einfahrt f. Lebensmittelwagen. Preisangebote an

Artschwager Lebensmittelgeschäft.

Gas

billig abzugeben Polangenstraße 22 i. Kolonialwaren-Laden.

Bäckerei

von sofort zu pachten gesucht. Angebote erbitte [8434] Barkowski Inzersburg Theaterstraße 9.

Geldmarkt

Wer leihst einen deutschen Brauipaar, wohnhaft in Memel

100 Mark?

Winkt. Nachb. nach Vereinbarung. Zuschr. u. 3851 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Stellen-Gesuche

Erliche [8409] Aufwartefrau

zu 1/2 Tag d. 15. 4. 39. Zuschr. u. 3843 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Grundstücksmarkt

Suche gutes Hausgrundstück mit Garten bei hoher Umgebung zu kaufen. Angebote unter 3859 an die Abfertigungsstelle d. Bl. [8481]

Ohne Mühe

verschafft Ihnen eine KLEIN-ANZEIGE im Memeler Dampfboot

das Gewünschte

Im Hintergrund — John Wildermore

Scotland-Yard in Soho — Die Geschichte eines merkwürdigen Kriminalfalles

Von Fritzheinz van Doornick

Achte Fortsetzung

Auf dem Lager sah ein zitterndes junges Mädchen, das die Hände wie in entsetzter Abwehr von sich gestreckt hielt und fest, da es ihn erkannte, in ein wildes Weinen ausbrach.

Soltan nahm sie in seine Arme. „Kommen Sie Kind“, sagte er beruhigend, „ich werde Sie nach Hause bringen.“

Wer ist John Wildermore?

Müde und mißgestimmt kam Inspektor White nach einem sehr arbeitsreichen Tage in Scotland Yard an. Er schlenderte mühsam in sein Büro, brannte sich eine Zigarette an und dachte etwas ärgerlich an Kommissar Bord, der neuerdings eigene, unbegründete Wege ging und die Regelung der alltäglichen Notwendigkeiten ohne Bedenken seinem Untergebenen überließ.

Dann ließ er sich den Häftling Ugo Peroni vorführen.

Ugo Peroni, dessen Kniewunde sich als belangloser Streifschuss gezeigt hatte, kam mit dem Polizisten in das Zimmer geklinkt. Er schien durch die Festnahme wenig niedergedrückt. White, den beim Anblick des Gefangenen wieder die alte Stimmung von Jammer und Welterschmerz überkommen wollte, raffte sich rasch auf, als er die grinsenden Züge des Beschuldigten erblickte, runzelte die Stirn und wies jenen durch eine Handbewegung an, Platz zu nehmen.

„Also was ist mit Ihrem Freunde Wildermore?“ begann White das Verhör.

Peroni warf dem Fragenden einen blinzelnden Blick zu.

„Kaufen Sie, daß Wildermore einer Ihrer „Zinker“ ist“, sagte er ruhig, doch ein aufmerksamer Beobachter konnte unschwer feststellen, daß dieser Name mehr als unangenehme Erinnerungen in ihm erweckte.

White sah keine Notwendigkeit, den Gefangenen mit Phantasiegeschichten zu füttern.

„Tatsächlich, Peroni“, meinte er bedächtig, „ich kenne den kleinen Wildermore noch weniger als Sie. Sie haben ihn wenigstens schon gesehen und gesprochen — ich kenne von ihm nichts anderes als seinen Namen.“

Der Italiener dachte nach.

„Er ist ganz gewiß kein Einzelgänger in unseren Kreisen“, sagte er überlegend, „sonst wäre er mir bekannt.“

Der Inspektor schüttelte den Kopf.

„Sie sind erst wenige Tage in London, und wenn Wildermore tatsächlich kein Verbrecher ist, so weiß ich nicht, wo ich ihn hinführen soll!“ Er warf dem anderen einen prüfenden Blick zu und lächelte leicht, als er dessen Mäselzucken bemerkte. „Doch wir werden auch mit diesem Herrn einmal Bekanntschaft schließen“, fuhr er fort. „Einstweilen würde es mich

interessieren, wie und wo Sie mit dem ermordeten Baptiste Andrieu zusammentrafen!“

Peroni war ganz entrüstet.

„Sie wollen mich doch nicht tatsächlich mit dem Mord an Andrieu in Verbindung bringen...?“ fragte er beleidigt. „Aber, lieber Inspektor...“

White überlegte einen Augenblick und griff dann zum Telefonhörer.

„Bartel Morton noch?“ erkundigte er sich im Vorzimmer und mußte offenbar eine Bestätigung erhalten haben denn er bat, den jungen Mann unverzüglich hereinzuführen.

Teddy Morton erschien in Begleitung eines Polizisten und schien sehr erregt. Die Ladung nach Scotland Yard war ihm gänzlich unerwartet gekommen; bereits einige Zeit hatte er gewartet, ohne den Grund seines Hierseins zu erfahren.

Inspektor White begrüßte ihn durch ein Kopfnicken und bat ihn, Platz zu nehmen.

„Kennen Sie diesen Mann, Herr Morton?“ fragte er und deutete auf Peroni. „Von Kommissar Bord habe ich erfahren, daß Sie ungewollt Zeuge des Mordes an Andrieu wurden, und wir haben die Vermutung, daß Herr Peroni — er machte eine verbindliche Verbeugung in dessen Richtung, — an diesem Geschehen nicht ganz unbeteiligt war. Wollen Sie ihn sich bitte einmal gründlich ansehen?“

Teddy Morton war zu erregt, um den Sinn der an ihn gerichteten Frage sofort zu begreifen. Er sah erst White fragend an, dann blinzelte er auf Peroni und begann dann krampfhaft zu nicken.

„Ich bin überzeugt, daß er es ist“, sagte er mühsam. „Das Gesicht erkenne ich ganz genau, wenn ich ihn auch nur kurz gesehen habe. Allerdings trug er damals einen sehr weiten und eidottergelben Ueberzieher.“

White gab dem Sergeanten einen Wink, und dieser brachte den Mantel, indes Peroni entrüstet aufsprang und gegen diese Art von Verhör in schrillen Tönen protestierte.

„Ist es dieses Kleidungsstück...?“

Es genügte ein einziger Blick auf Peroni, der plötzlich zusammenfackte um dessen Schuld zu erkennen. Es hätte der Bestätigung durch Morton gar nicht bedurft, doch White war ein peinlich genauer Arbeiter. Dann drückte er Teddy die Hand, dankte ihm und bat ihn, nach Hause zu gehen, London einzuweisen aber nicht zu verlassen, sondern sich der Untersuchungsbehörde zur Verfügung zu halten.

„Sie sind dann zurückgekommen, um sich an Thiebault zu rächen?“

„Nein...? Ich wollte Geld, und da ich vermutete, daß Thiebault mir direkt nichts geben würde, verabredete ich mich mit Andrieu, um den Levantiner gemeinsam zu betheuern.“

„Leider ist er Ihnen selbst zuvor gekommen“, seufzte der Inspektor, „ausgerechnet am gleichen Tage entfernte sich Thiebault mit seinem ganzen Hab und Gut. Natürlich glaubten Sie, daß Andrieu Sie verpöffen oder hintergangen hätte...?“

Peroni stimmte melancholisch zu. „Baptiste tat so annehmend und erhaben, daß mich die Wut packte. So kam es zu einer Auseinandersetzung und...“ Er machte eine vielsagende Handbewegung und starrte düster zu Boden.

„Sie betraten und verließen das Haus über den hinteren Eingang?“ erkundigte sich White weiter Peroni nicht. „Es war so verabredet; kein Mensch hatte mich kommen sehen, und so hatte ich alle Hoffnung, daß ich gleichfalls ungehört verschwinden

immer Gelegenheit haben werden, Ihre Worte zu kontrollieren. Sie geben also zu, Andrieu erschossen zu haben?“

Der Italiener nickte stumm, und Inspektor White hatte wieder einmal gegen sein Mitleid anzukämpfen.

„Wo, bei welcher Gelegenheit haben Sie Andrieu und Thiebault kennengelernt?“

Peroni überlegte einen Augenblick.

„Wir sind beide gleichzeitig mit Thiebault zusammengekommen“, erzählte er dann tonlos. „Wir lernten uns im Militärgefängnis zu Orleansville in Algerien kennen, in dem Andrieu als Gefangener des afrikanischen Strafbataillons und ich als bestraffter Fremdenlegionär saßen. Gemeinsam sind wir geflohen...“

„Was es bei dieser Flucht damals nicht einen peinlichen Zwischenfall?“ erkundigte sich White und blätterte in einem vor ihm liegenden Akt.

Der Italiener warf ihm einen ängstlichen Blick zu.

„Vielleicht — ich entsinne mich nicht“, sprach er gedehnt. „Jedenfalls lernten wir auf der Flucht den Francis Thiebault kennen, der uns mit sich nahm.“

„Was tat Thiebault damals?“

„Er hatte ein Spielhaus in Barcelona und ein anderes in Valencia. Außerdem — „Madonna“, brach es aus ihm hervor, „warum soll ich diesen Verräter schonen? Er handelte mit „weißer Ware“...“

„Mädchenhandel nach Südamerika?“ verlangte White eine Bestätigung und der andere nickte.

„Ich arbeitete dann geraume Zeit unter ihm und verdiente viel Geld. Jährlich drei bis vier Mal mußte ich die Transporte nach Rio oder Buenos Aires leiten und erhielt hierdurch langsam Einblick in Thiebaults Geschäft. Weil ich zu viel wußte“, in grimmig haßte er die Fäuste, „mußte ich daran glauben. Thiebault verpöff mich der Polizei, und ich sah sechs Jahre in der Casa grande von Cahari...“

White nickte. „Sie sind dann zurückgekommen, um sich an Thiebault zu rächen?“

„Nein...? Ich wollte Geld, und da ich vermutete, daß Thiebault mir direkt nichts geben würde, verabredete ich mich mit Andrieu, um den Levantiner gemeinsam zu betheuern.“

„Leider ist er Ihnen selbst zuvor gekommen“, seufzte der Inspektor, „ausgerechnet am gleichen Tage entfernte sich Thiebault mit seinem ganzen Hab und Gut. Natürlich glaubten Sie, daß Andrieu Sie verpöffen oder hintergangen hätte...?“

Peroni stimmte melancholisch zu. „Baptiste tat so annehmend und erhaben, daß mich die Wut packte. So kam es zu einer Auseinandersetzung und...“ Er machte eine vielsagende Handbewegung und starrte düster zu Boden.

„Sie betreten und verließen das Haus über den hinteren Eingang?“ erkundigte sich White weiter Peroni nicht. „Es war so verabredet; kein Mensch hatte mich kommen sehen, und so hatte ich alle Hoffnung, daß ich gleichfalls ungehört verschwinden



„Was tust du in den Abendstunden?“
„Ich mache Laubsägearbeiten...“

konnte. Wer hätte auch annehmen können, daß ein Zeuge...“ Er wiederholte seine Handbewegung und ließ resigniert den Kopf hängen.

„Wissen Sie, warum Thiebault so plötzlich verschwinden mußte? Ahnen Sie, welchen Grund er hatte, seine Wohnung und den Beruf aufzugeben, um sich irgendwohin zurückzuziehen?“

Der Häftling dachte eine Weile nach, ehe er sich zur Antwort entschloß. „Vielleicht hatte er Angst“, sagte er zögernd, „Angst vor John Wildermore...“

Verblüfft starrte der Inspektor ihn an und schüttelte den Kopf.

„Ich verheiß Sie nicht“, sagte er langsam, „was sollte Wildermore mit Thiebault zu tun haben?“

Sagten Sie nicht eben selbst, daß Sie ihn nicht kennen?“

„Hören Sie, Inspektor“, Peroni schien plötzlich zu wachen, „mir ist da eben etwas eingefallen. Und ich habe wirklich keinen Grund, den Sperr zu schonen. Sie müssen mir aber versprechen, sich für mich einzusetzen bei der Verhandlung...“

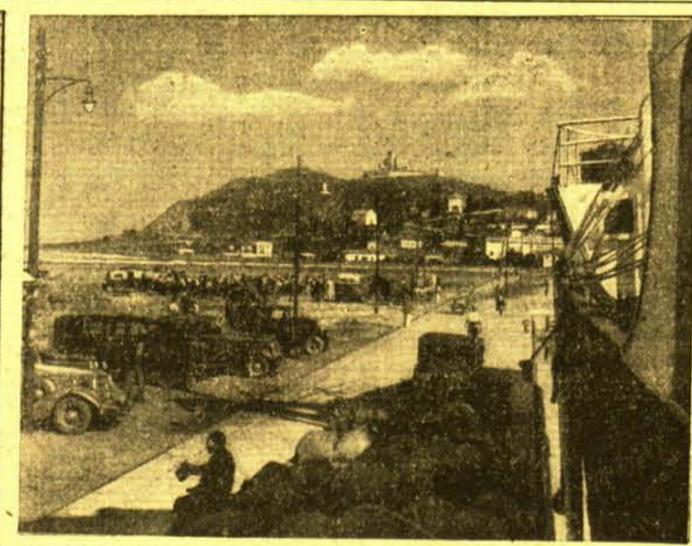
„Ich will es versuchen“, sagte White diplomatisch, „also was wissen Sie über Wildermore?“

„Aber Wildermore selbst gar nichts, aber da fällt mir ein —“ Er überlegte angestrengt, und diese Arbeit des Denkens malte sich in so sonderbarer Weise auf seinen Zügen, daß White nur mit Mühe ein Lächeln verbar. „Das war vor zehn Jahren vielleicht, da hatten wir einmal ein junges Mädchen bei unserem „Transport“, und dieses hieß Wildermore — Daisy Wildermore, wenn ich nicht irre. Sie war so weit ein hübsches Kind, doch während der ganzen Fahrt weinte und jammerie sie. Ich weiß nicht, wie Thiebault sie dazu bringen konnte, die Reise über das Wasser mit mir zu machen. Jedenfalls kam sie niemals an — kurz vor der Ankunft sprang sie über Bord und ertrank. Wir hatten damals viele Scherereien, es gab einen kleinen Skandal, und Thiebault zahlte viel Geld dafür, daß sein Name nicht genannt wurde. Es hieß, daß er das Mädchen wider seinen Willen entführt hätte — das glaube ich aber nicht, denn sie war sehr gefügig. Und da dachte ich nun, daß dieser John Wildermore vielleicht ein Vater oder ein Bruder...“ Er beendete den Satz nicht, sondern blinzelte den Inspektor gespannt an.

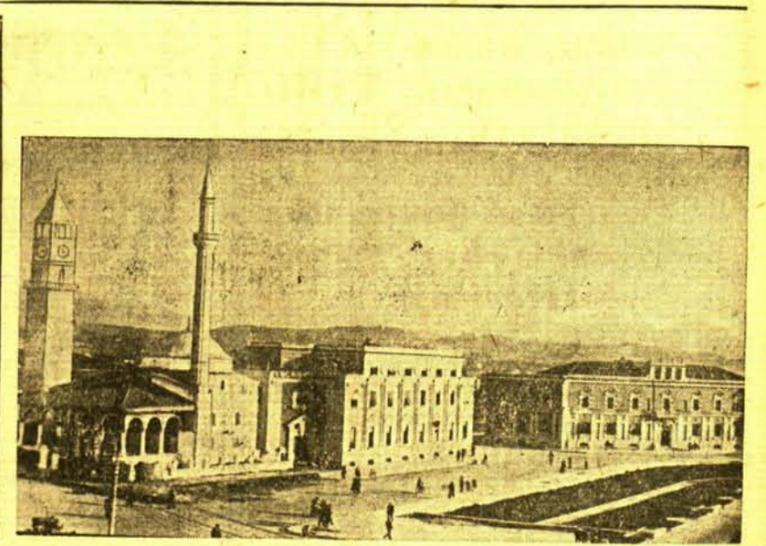
Strb fortgesetzt



Italiens Aktion in Albanien
Infolge erster Zwischenfälle sah sich das faschistische Italien in Wahrung seiner Großmachtsstellung am Mittelmeer und



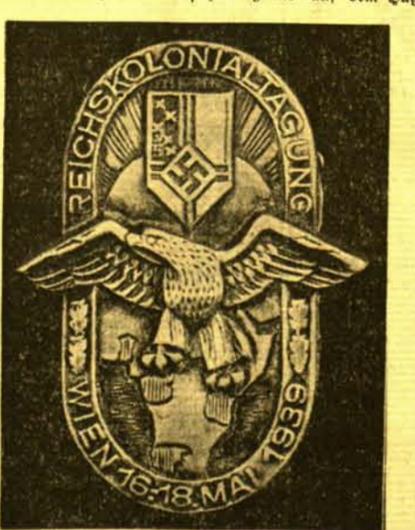
im Interesse des Friedens an der Adria genötigt, mit bewaffneter Macht in Albanien einzugreifen. — Links: Karte vom Adria-Gebiet. Auch Durazzo wurde bereits von italienischen Truppen besetzt. Hier wurde vor einigen Jahren ein



neuer Hafen gebaut, der mit allen neuzeitlichen Einrichtungen eines großen Handelshafens versehen ist. — Mitte: Das Bild zeigt einen Teil des Kais der großen Adriaschiffe. Im Hintergrund auf dem Hügel befindet sich die Villa des Königs Joqu I. — Rechts: Die Regierungsgebäude in der albanischen Hauptstadt Tirana.



Oberst Beck an Bord der „Ark Royal“
Während seines Aufenthalts in England wurde Polens Außenminister Oberst Beck auch an Bord des Flugzeugträgers „Ark Royal“ und des Schlachtschiffes „Reson“ geführt. — Oberst Beck (im hellen Mantel) an Bord der „Ark Royal“.



Das Abzeichen für die Reichskolonialtagung 1939 in Wien
Unser Bild zeigt die in Wien hergestellte Platte für die diesjährige Reichskolonialtagung, die in der Zeit vom 16. bis 18. Mai in Wien stattfindet.



Daladier gibt Lebrun seine Wiederwahl bekannt
In Gegenwart der Vertreter der Regierung und der Ausschüsse der französischen Kammer und des Senats teilte Ministerpräsident Daladier Staatspräsident Lebrun im großen Saal des Elysee-Palastes zu Paris seine Wiederwahl mit.

„Deutschland begrüßt die Neuordnung in Italien“

Die deutsche Presse zu den italienischen Aktionen in Albanien

Berlin, 11. April. Die schlagartige Besetzung Albanien durch die italienische Wehrmacht, die lediglich der Wiederherstellung der Ordnung und Wahrung verbriefter Rechte galt, hat unter den Demokratien des Westens wieder jenes jährling bekannte Kriegsgefühl ausgelöst, das bisher auch jede deutsche Maßnahme begleitet, die wir zur Sicherung des Friedens ergriffen. Die deutsche Presse weist einmütig diesen erneuten Versuch skrupelloser Dehner zurück und begrüßt die Tatsache, daß durch die Neuordnung in Albanien das befreundete Italien weiter seine politische Kraft stärken konnte und damit die tiefe, unüberwindliche Kluft zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland, die mit der Ruhe der Starke dem Hegegeheimnis wildgewordener Demokraten die Stirne bieten.

„Gegenmaßnahmen“ der Westmächte

hat der „Westdeutsche Beobachter“ seinen Artikel benannt, in dem es u. a. heißt: „Das englisch-französische Geschick in Albanien zeigt allzu deutlich, daß diese Mächte nicht das geringste Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten der „Habensichte“ aufbringen. Die perfide demokratische Stellungnahme erreicht ihren Höhepunkt in der Verächtlichmachung, Deutschland habe Italien dazu aufgestachelt, sich der albanischen Küste zu bemächtigen. Man unterschätzt damit bewußt die Tatsache, daß Italien seit vielen Jahren in Albanien große wirtschaftliche Investitionen gemacht und dieses Land bereits im italienischen Lebensraum liegt, ohne daß Deutschland es notwendig hätte, Rom auf Albanien „stoßen“ zu müssen. Deutschland steht auch in diesem Falle rechtlos auf der Seite Italiens. Es verfehlt die Beweggründe der kühnen Tat und würdigt die schnelle Ausführung der militärischen Besetzung. England und Frankreich haben keine Interessen in diesem Land, dem sie auch sonst nicht interessiert sind. Das Geschick um Ahmed Zogu ist daher uninteressant und ein weiterer Beweis, daß die demokratischen Mächte dem Vormarsch der jungen Nationen sich auch dort entgegenstellen, wo ihr eigenes Gebiet nicht verletzt wird.“

Ungebetene „Schüler“ des Friedens

Die „Albanische Zeitung“ schreibt in ihrer Zusammenfassung: „Wenn irgend welche Zivilisierten in Frankreich und England eine „Flottenmobilisation“ vor Korfu und gar die Besetzung Korfu empfahlen, um Griechenland für die englisch-französische Front gegen die Türkei zu machen, so würde ihnen solch eine Druckmaßnahme sicherlich als alles andere denn eine Freundschaftsgeste betrachtet. So wenig seriös dieser Vorschlag ist, so ist er doch wiederum faszinierend für die Mentalität gewisser Kreise in Paris und in London und für die Bedenkenslosigkeit ihrer Methoden bei dem Schutze dessen, was sie den „Weltfrieden“ nennen. Denn es versteht sich am Rande, daß sie auch jetzt wiederum heuchlerisch vorgehen, durch die friedliche „Kolonisation“ Italiens sei der „Weltfrieden“ gefährdet. Wichtig ist demgegenüber, daß Italiens Einmarsch in Albanien dazu bestimmt ist, die Ordnung in diesem Lande zu sichern und einen Unruheherd zu beseitigen, zu dem Albanien sicherlich wieder geworden wäre, wenn König Zogu noch länger die Möglichkeit gehabt hätte, seine zwei- und mehrdeutige Außenpolitik fortzusetzen. Aus der Haltung der westlichen Demokratien zu dem Entschluß Italiens, seine Lebensinteressen auf der anderen Seite der Adria zu verteidigen und zu sichern, muß deshalb die Folgerung gezogen werden, daß es ihnen nicht darum zu tun ist, den Frieden zu schütten, sondern einen Unruheherd zu erhalten, von dem aus mit Hilfe des Königs sich bequem gegen Italien operieren ließe.“

„Deutschlands Anteilnahme keine unbedingte Bekundung“

Zu der antitalienischen Pressehefte in London und Paris schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ u. a.: Die wohlthuende Ruhe, Sicherheit und Zufriedenheit der deutschen Ökonomie stehen ab von der nervösen Ueberreiztheit und hysterischen Unruhe, die während der Osterfeiertage die westlichen Staaten erfüllte. Italiens offizielles Eingreifen in Albanien sei für London und Paris ein Österei im Augenblick, dessen Ueberreichung man gerade in einem Augenblick, da eine Allianzpolitik ältesten Stills gestartet wurde, als außerordentlich unangenehm und störend empfand. Die beschuldigungen Deutschlands, insbesondere durch die französische Presse, Antifaschist des „Ueberalles“ auf Albanien gewesen zu sein, hätten sich als dumme Erkundungen erwiesen. Doch verfolge Deutschland selbstverständlich mit allergrößter Anteilnahme alle Maßnahmen Italiens zum Schutze seiner Lebensrechte und seines Lebensraumes im Mittelmeer, und die demokratische Welt wäre äußerst schlecht beraten, wollte sie diese Anteilnahme als rein platonische Bekundung werten.

„Chamberlain übernimmt eine außergewöhnliche Verantwortung“

Mailand, 11. April. Die Wochenzeitschrift des Instituts für das Studium der internationalen Politik „Realizazioni Internazionali“ behandelt in ihrem Leitartikel die Haltung der Achse gegenüber der Entfremdungspolitik.

Mit der Ankündigung Chamberlains vom 31. März, so heißt es, habe Großbritannien, das sich von seiner „isolierten Isolation“ wieder abkehre, um sich in die kontinentalen Angelegenheiten einzumischen, seinen wahren Charakter offenbart. Es dränge Europa „Garantien“ auf, die nichts anderes seien als die Voraussetzung für ein neues kollektives Sicherheitsinstitut. Der britische Schritt sei ein bemerkenswerter Beitrag für einen Präventivvertrag gegen Deutschland und die übrigen autoritären Staaten.

Gegenüber Polen habe Großbritannien einen tatsächlichen Fehler begangen, indem es von seiner Jahrhunderte langen geschichtlichen Tradition abgegangen sei. Für Großbritannien und Frankreich sei Polen immer eine Macht zweiten Grades gewesen, die zusammen mit anderen in Osteuropa dem französisch-englischen Spiel dienlich sein sollte. Jetzt werde dieses Spiel offensichtlich sein und nehme eine kategorische Form an, doch diene es weder Polen noch dem Frieden. Chamberlain begebe einen weiteren grundlegenden Fehler, wenn er die pol-

nische Garantie durch eine sowjetrussische Beteiligung rückversichern wolle. Sowjetrußland wieder nach Europa zurückzuführen, heiße nichts anderes, als die politischen Vorbedingungen für eine neue Teilung Polens zu schaffen.

Wenn England die Einkreisung Deutschlands wolle, so sei dies ein vorbereitender Kriegszustand. Herr Chamberlain übernehme leichtes Herzens eine außergewöhnliche Verantwortung. Dies seien die Folgen einer französisch-englischen Politik, die seit 1935 darauf hinzielt, den Lauf der europäischen Geschichte aufzuhalten. Europa aber sei der französisch-englischen Garantiepläne seien gescheitert. Die positiven und feststehenden Tatsachen der politischen Lage in Osteuropa seien folgendermaßen zu skizzieren: 1. Niemand bedrohe Polen, am wenigsten Deutschland. 2. Die polnische Ausgleichspolitik müsse im Interesse Polens selbst fortgesetzt werden: Die innere und internationale politische Orientierung Polens sei gegen Sowjetrußland gerichtet. 4. Der Wert der englischen Garantie sei durchaus fragwürdig. 5. Das Schicksal der ost- und mitteleuropäischen Staaten sowie der Balkanstaaten sei an jenes der Achse gebunden. Diese Achse sei die beste reale und wirksamste Garantie für die Unverletztheit dieser Staaten und ihrer Entwicklung.

Mussolini dankt der jugoslawischen Regierung

Belgrad, 11. April. Von italienischer Seite erfährt man, daß der hiesige italienische Gesandte Indelli im Auftrage des Duce der jugoslawischen Regierung den besonderen Dank für ihre freundschaftliche Haltung in der albanischen Frage ausspricht.

Gleichzeitig verkündet in gut unterrichteten politischen Kreisen Belgrads, daß der Duce noch eine besondere Depeche an die jugoslawische Regierung geschickt habe, von deren Inhalt diese äußerst befriedigt sei.

Sitzung des Landesverteidigungsausschusses in Paris

Paris, 11. April. Am Donnerstag nachmittag trat der ständige Ausschuss für die Landesverteidigung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Landesverteidigungsministers Daladier zusammen. Anwesend waren der Kriegsminister, der Luftfahrtminister, der Generalstabschef Gamelin, die Chefs der Generalität des Landheeres und der Luftarmee sowie der Chef des Admiralstabes. Die Verhandlung dauerte etwa zwei Stunden. Eine Verlautbarung wurde nicht ausgetrieben. Man erfährt lediglich, daß zum Schluß der englische Botschafter vom Ausschuss empfangen wurde.

Außenminister Bonnet hatte am Vormittag eine Unterredung mit dem Eriken Sekretär der englischen Botschaft und wurde dann vom Präsidenten Lebrun empfangen. Darauf suchte er vor der Sitzung des Militärkomitees den Ministerpräsidenten Daladier auf.

„Italien hat sich für immer von Frankreich getrennt“

Warschau, 11. April. Der italienische Einmarsch in Albanien und die Besetzung der wichtigsten Städte, ohne daß Blut der Einwohnerlichkeit vergossen worden wäre, findet in der gesamten polnischen Presse nach wie vor größte Beachtung. Obwohl allerdings in Kommentaren zu den Ereignissen Stellung zu nehmen, schildern die Blätter unter diesen Ueberschriften und in großer Aufmachung die Vorgänge, wobei deutlich die Sympathie für Albanien in Erscheinung tritt. Der konservative „Gazet“ stellt als einziges Blatt fest, daß sich Italien durch die Annexion endgültig und für immer von Frankreich getrennt habe.

GPU-Chef Tschow wurde liquidiert

Moskau, 11. April. Wie die Blätter melden, ist das bisherige Volkskommissariat für Wassertransport in zwei von einander unabhängige Volkskommissariate für Seeschifffahrt und für Flußschifffahrt aufgeteilt worden. Zum Volkskommissar der Seeschifffahrt wurde der bisherige Leiter des Komitees für das Kinowesen der Sowjetunion, Dufelst, ernannt, als Volkskommissar für Flußschifffahrt ist der bisherige stellvertretende Leiter des Wassertransport-Kommissariates, Schachnow, aufgeführt.

Von größtem Interesse ist im Zusammenhang mit dieser Veränderung, daß der frühere GPU-Chef Tschow, der im November des vorigen Jahres nach seiner Absetzung als „Innenminister“ in seinem zweiten Amt als Volkskommissar für Wassertransport noch befallen worden war, damit endgültig von der Bildfläche verschwindet. Dabei ist es nicht einmal für notwendig erachtet worden, die Amtsenthebung Tschows als Wassertransportkommissar in einer amtlichen Mitteilung zu bestätigen! Sein Name wird im Zuge der Neugestaltung des Volkskommissariates einfach nicht mehr genannt.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 12. April: Mäßige nordwestliche Winde, im Laufe des Tages zunehmende Bewölkung, Fröhnnebel, trocken, sehr kühl, nachts Frostgefahr.

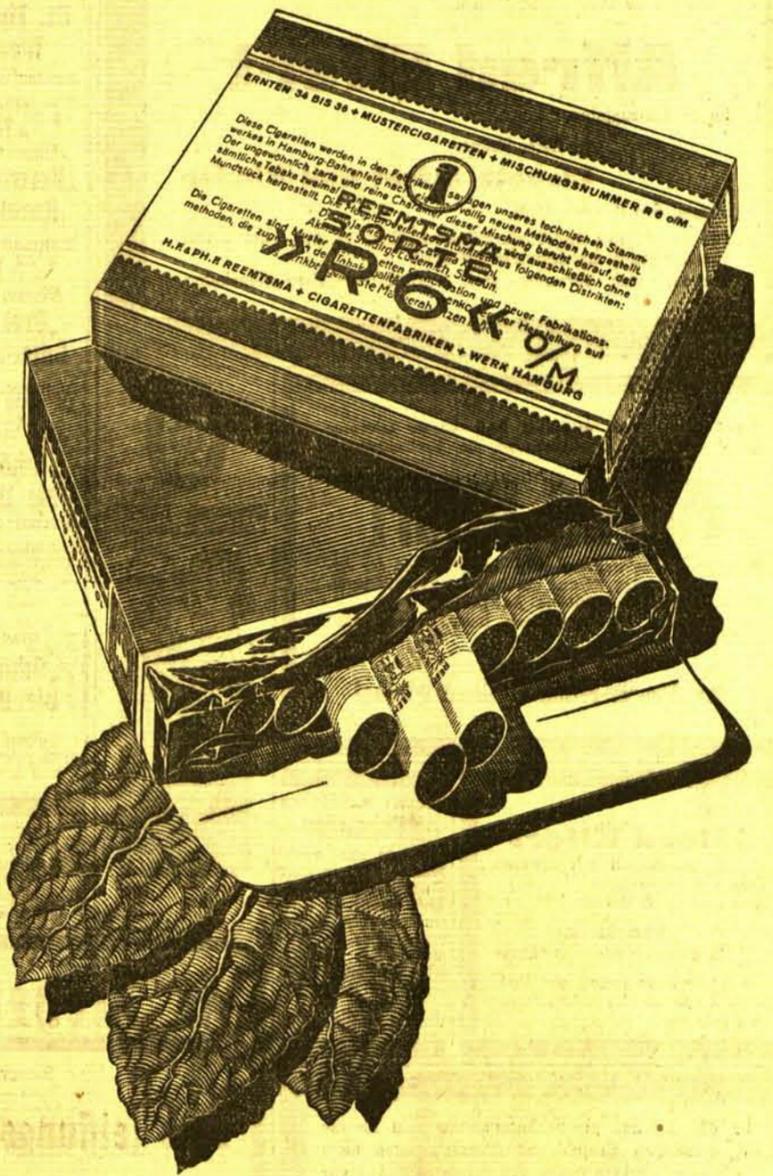
Für Donnerstag: Neigung zu Schnee- und Regenschauer, weiterhin sehr kühl.

Allgemeine Uebersicht

Das über der Ostsee gelegene Hochdruckgebiet verstärkt sich weiter. Anherdem wandert eine heute über Finnland liegende Tiefdruckstörung des russischen Tiefs weiter südlich und wird in nächster Zeit unser Gebiet streifen. Infolgedessen wird die nördliche Strömung stärker werden und das sehr kalte Wetter wird noch anhalten.

Druck und Verlag von F. W. Siebert, Memel, Hauptwohrt Aktiengesellschaft, Haupt- und Postleitzahl Memel, Verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton: Martin Kalkies für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

Alle Tugenden eines guten Tabaks sind in der Cigarette »R6« vereinigt



Doppelt fermentiert

42

Am Sonnabend, dem 8. April 1939 ist mein inniggeliebter Mann, unser guter lieber Vati, Rektor

Adolf Henkel

im 63. Lebensjahre von uns gegangen.

Im Namen aller Angehörigen

Frau Leni Henkel, geborene Blode und Kinder

Heydekrug, den 8. April 1939.

Nach der Trauerfeier im Hause am Mittwoch, dem 12. April, um 11 Uhr, findet die Ueberführung nach Nidden statt

Am Sonnabend, nachm 3 Uhr, entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein inniggeliebter Mann unser guter treusorgender Vater, lieber Bruder und Cousin

Alfred Elfert

im 49 Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Lisbeth Elfert und Kinder

Memel, den 8 April 1939

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. April um 2 Uhr von der städt. Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte sind hiermit herzlich eingeladen.

Am 8. April 1939 verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser Arbeitskamerad, der Mechaniker

Alfred Elfert

Der Verstorbene war uns stets ein Vorbild in der Arbeit und ein guter Freund durch sein stets hilfsbereites und kameradschaftliches Auftreten. Er wird uns über das Grab hinaus unvergänglich bleiben.

Die Angestellten der Singer-Nähmaschinen Memel

Kamerad

Alfred Elfert

ist am Sonnabend zur Grossen Armee übergegangen. Ehre seinem Andenken!

Hockling

Marinekameradschaftsführer Die Kameraden treten am Mittwoch 2 Uhr an der städt. Friedhofshalle an.

Memel u. Litauen

Briefmarken

gebraucht oder ungebraucht, suche in jeder Quantität zu kaufen. Auch Briefe u. Karten mit dem Uebergangsstempel b. Memelgebietes. Offerte mit Preisangabe an Philipp Hampor Berlin N. W. 7 Unter den Linden 56

Von der Reise zurück

Dr. med.

Frank Borchert

Facharzt für Chirurgie

Sprechzeit: Im Sommerhalbjahr von 5-6, Mittwoch u. Sonnabend 12-1 Uhr

Beste Markenräder für Jung und Alt



Schmidke & Rosenburg

Vertaufe

ein schönes Badenka uffell, 10 m 3 für ganz billigen Preis. Zu sehen aufgebaut, zu besichtigen in Rorkitten, Bahnhofsstrasse bei Insterburg.

E. Rettig

Charlotta Schubert Lofhar Johnke

Verlobte

Ostern 1939
Purmalen b/Memel

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerhard v. Berchefeldt

Oberleutnant im 1. Schützenregiment 1

Elsa v. Berchefeldt

geb. Wilson

Weimar Lützendorf

Die am Donnerstag, dem 13. d. Mts anberaumte

außerordentliche

Generalversammlung

fällt aus. Neuer Termin wird noch bekanntgegeben.

Memell. Automobil- u. Motorrad-Club e. V. Memel

Der Vorstand

Tischlerei Paul Steinwender

ab heute
Töpferstr. 20 (Eing. auch Saakenstr.)
Telefon 4289

Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten.

Handelschule Start

Marktstr. 19

Neue Kurse in sämtlichen Fächern
Anmeld. am Vorm. erbet.

Uebernehme

Steuerberatung und Führung kaufmännischer und landwirtschaftlicher Bücher

Paul Alexander

Bankdirektor a. D.
Belfer in Steuerfragen
Tilfit, Adolf-Hitler-Str. 11, Telefon 2639



Lüchtiges, ehrliches

Mädchen

von sofort für größeren Haushalt gesucht.
Petroschka, Vibauer Str. 33-35

Fr. Meyer's Sohn, Lübeck

Telegr.-Adr.: „Ernestus-Lübeck“

Das leistungsfähige Speditionshaus

Günstigste Frachten und Umschlaghöhe von und nach allen Richtungen, auch für die neue Dampferlinie Lübeck-Memel und zurück

Bekanntmachung

Am 17. April 1939 wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Memel eine

Reichsbankstelle

errichtet, der die neu errichtete Reichsbanknebenstelle Heydekrug angegliedert ist.

Der Geschäftsbezirk sowie die Namen und Unterschriften der Vorstandsbeamten werden durch Aushang in dem Geschäftslokal der Reichsbankstelle in Memel bekannt gemacht werden.

Reichsbankdirektorium

Puhl

Kretschmann

Apollo Dienstag 5 u. 8 1/4 Uhr

Schwarze Rosen
Harvey, Frisch, Birgel
Neue Ula Woche / Beiprogr.
Kammer Dienstag 5 u. 8 1/4 Uhr
Der neue Terra Großerfolg
Im Namen des Volkes
Beiprogramm

Capitol

Ab Dienstag 5.30 und 8.30 Uhr
pannend! - H'roelBend! - Erschütternd!

Liebe - Freiheit und Verrat

Die tollkühnen Abenteuer und Sireishe eines wilden, rüberischen Freiheitskämpfers, der für sein Vo' am Galgen endst.

Ein Film voll Tempo und Sensation, voll Leidenschaft und Imperament

Aus dem Inhalt:
Mit der Axt gegen den Unterdrücker Die Folterkammer. Zu Tode gemartert. - Der Sohn als Rächer. - Flucht in die Berge. - Verwegene Streiche auf dem Jahrmärkt und auf den Schlössern. - Die Falle. - Unter dem Galgen - Die letzte Bitte. Der Totentanz.

„Dieser Film ist historisch“ schreibt das Berliner Tageblatt.

Beiprogramm



2 Läden

(Stadt und Schmelt) in günstiger Lage ab 1. Mai 1939 zu vermieten. Zu erfragen

„Gerode“, Marktstr. 41.

Al. Vaden

Stadtmitte gesucht. Ausführl. Angeb. erbittet
Reformhaus Müllrich
Königsberg (Pr.)

Hotel, Restaurant

mit Saalbetrieb in größ. Kirchspielort im Kreise Memel von sofort zu verpachten. Zuschriften u. 3852 an die Abfertigungsstelle d. Blattes.

Victoria-Hotel

Der Rheinische Weinkeller

mit dem Meister-Alleunterhalter
Scheyns aus Köln
ab heute Dienstag, d. 11. April 1939
Jeden Abend in vollem Betrieb

Weinhandelsvertreter

für das Memelgebiet.
Fa. Michel Scheid / Inh.: Rob. Scheid
Weingut - Weinhandel - Weinkommission
Metz-Mosel

Memel-Briefmarken

sämtliche Ausgaben und Werte vom Jahre 1920 bis heute kaufe höchstzahlend
K. Hennig, Briefmarkenhaus
Hamburg 39

Ich kaufe Briefmarken

aus dem Verstehe gesammelt zahle ich RM 1,50 je Hundert.
Briefmarkenhandlg. Walter Behrens
Braunschweig, Postfach

Klavierstimmen Reparaturen

R. Fitch-Memel
Al. Sandstraße 2
Tel. 2634.
Gabe erstklassiger Birkenpflanzen abzugeben. [8385]
Klingbeil
Butten.



Am Mittwoch, dem 19. April 1939 18 Uhr

findet i. „Preussischen Hof“ zu Memel, Polangenstr., unsere **Ordnungliche General-Verammlung**

statt, zu der alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Wir erwarten zahlreichem Besuch.

Tagesordnung:

1. Eröffnung des Jahresberichts und seine Genehmigung
2. Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr
3. Entlastung d. Vorstandes, insbesondere des Kassenswarts
4. Neuwahl des Vorstandes und der einzelnen Kommissionen
5. Festsetzung der Beiträge und Höhe der Aufnahmegebühr
6. Jugendfische, Terminus- und Revierbestimmung
7. Verschiedenes.

Der Vorstand Verein zur Förderung reinerästiger Gebrauchshunde zur Jagd im Memelgebiet.

Wir bitten, den Schriftführer, F. W. Siebert-Memel, Hugo-Zehn-Str. 7, umachend schriftliche Anträge zu machen, wer Jungbunde zur diesjähr. Jugendprüfung melden wird. [8469]

Welch eine liebevolle Frau [8422]

wünschte junges Mädel mit einem Hund aufnehmen? Zuschr. und 3848 an die Abfertigungsstelle d. Bl. [8469]

Memel- und Litauenmarken

3. kaufen od. tauschen gesucht. [8487]

A. Schorm

Zubowij / Ratibor, Briefmarken

„Memelland ist frei“ und alte Litauer von 1918/19 auf Karten und Umschlägen kaufen
Hans Sinn
Bad Bramstedt bei Hamburg.